

---

# EGGER

# NACHRICHTEN

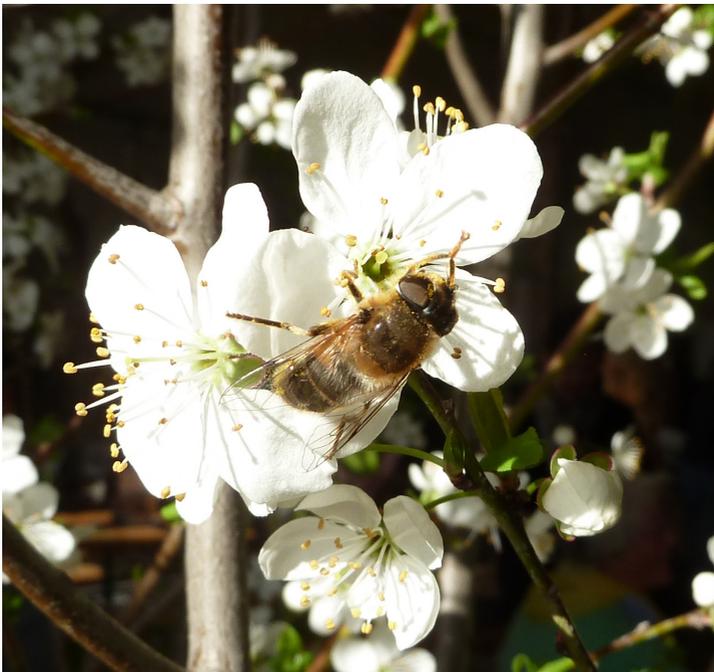
---

Nr. 68

Mai 2015

Berichte aus dem Einzugsgebiet des Schulhauses Egg bei Sirmach:  
Wiezikon, Horben, Egg, Fliegenast, Than, Eichholz, Hurnen und Riethof

---



## Inhalt

Editorial	3
AUS DER SCHULE GEPLAUDERT	4
AUS DEM GEMEINDERAT SIRNACH	10
AUS DEM GEMEINDERAT ESCHLIKON	22
<b>BIODIVERSITÄT – GRUNDLAGE ALLEN LEBENS</b>	<b>28</b>
INTERESSENGEMEINSCHAFT SCHULE EGG	46
NEUES VOM VEREIN HOFLADA IM STEIBRUCH	48
MÄNNERCHOR EGG-OBERWANGEN	
Jahresrückblick und Vorschau	50
Theater EGG, MÄNNERCHOR-EGG OBERWANGEN, TRACHTENGRUPPE TANNZAPFENLAND	53
EGGER HOBBY-CHOR Jahresversammlung	54
DORFVEREIN WIEZIKON Adventfenster	57
Adventssingen im Gmeindschürli	59
Silvesterumgang	61
Der Dorfvereins Skitag	63
35. Jahresversammlung des Dorfvereins	65
FRAUENTURNVEREIN HORBEN-EGG	
Natur pur – Schneeschuhwanderung	67
SCHÜTZENGESELLSCHAFT EGG–WALLENWIL	
Jahresversammlung	69
SENIOREN WANDERGRUPPE ESCHLIKON SIRNACH	
Alt Bewährtes und Visionen	70
MUSIK & KULTURSCHULE HINTERTHURGAU	72
KATHOLISCHE FRAUENGEMEINSCHAFT Sirnach/Eschlikon	
Aus dem Jahresprogramm	74

---

**IMPRESSUM** Redaktion: Markus Schafflützel, Im Obstgarten 1, 8372  
 Wiezikon b. Sirnach Tel. 071 960 11 88, E-Mail: mascha48@bluewin.ch  
 Abos/Nachlieferungen: Elisabeth Schriber, Im Obstgarten 1, 8372 Wiezikon,  
 Tel. 071 960 11 88, E-mail: eschriber@bluewin.ch  
 Herstellung: Fairdruck AG, Kettstrasse 40; 8370 Sirnach  
 Fotografinnen/Fotografen: Name soweit bekannt in der Bildlegende  
 Redaktionsschluss für Nr. 69: 25.09.2015



Liebe Leserin, lieber Leser

Schon die Kleinsten lernen in der Schule die interessanten Zusammenhänge in der Natur kennen. Die Unterstufe der Primarschule hat mit ihrem Projekt «Mosaik» die Sinne der Tiere zum Thema gemacht und sich gegenseitig in der Klasse die Ergebnisse ihrer Erkundigungen vorgetragen. Mehr finden Sie unter «Aus der Schule geplaudert».

Da viele Kinder aus dem Einzugsgebiet der EGER NACHRICHTEN in die Oberstufe in Sirnach zur Schule gehen, habe ich die Wintersportaktivitäten der Oberstufe mit in diese Rubrik aufgenommen.

Zur Zeit gehen viele Alarmrufe durch das Land, dass die Zahl von Tier- und Pflanzenarten kleiner werde und viele Arten verschwinden.

Regula Wendel zeigt in ihrem Artikel über Biodiversität auf, wie es um die Artenvielfalt bestellt ist. Am Beispiel der Wildbienen erfahren wir, was der Einzelne beitragen kann, um ein Artensterben aufzuhalten.

Die IGSE führt noch bis zu den Sommerferien den Mittagstisch in der Schule EGG. Im neuen Schuljahr wird der Mittagstisch in veränderter Form weitergeführt. Es wäre schön, wenn diese Einrichtung für die Schule Egg bestehen bleibt.

Lesen Sie auch die Berichte aus den Vereinen. Vielleicht lassen Sie sich auch animieren, die Eine oder Andere Aktivität mitzumachen. Ich kann mir zum Beispiel vorstellen, nächstes Jahr bei der Schneeschuhwanderung mit dabei zu sein.

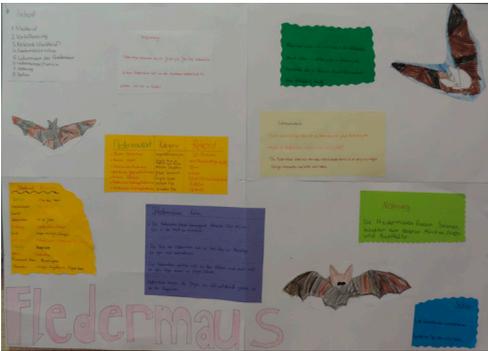
Markus Schafflützel



## AUS DER SCHULE GEPLAUDERT

Elisabeth Wyrsch

### Mosaik



Zum Beispiel die Fledermaus

Foto: MS

Jeden zweiten Dienstag treffen sich die gut 50 Egger Schüler zum Mosaik-Nachmittag. Vom 2. Kindergarten bis zur 6. Klasse erleben die Kinder in altersdurchmischten Gruppen allerlei Spannendes zum Thema „Wir erfahren uns und unsere Umwelt mit allen Sinnen“.

Ein Rückblick: Wir haben



Kinder vor ihrem Werk

Foto: MS

unsere Sinne auf die Probe gestellt, haben experimentiert und waren gemeinsam im Wald. In einem Lehrfilm haben die Kinder Interessantes über verschiedene Tiere und deren Sinne

gelernt. Tiere mit „Super-Sinnen“ wurden über mehrere Mosaik-Nachmittage genauer erforscht und in kleinen Gruppen haben die motivierten Schüler einen Vortrag dazu erarbeitet. Die Vorträge wurden nach eifrigem Üben schliesslich gefilmt. Die Aufnahmen bilden einen Teil des Egger Schulschlusses am 25. Juni 2015...

Die Inhalte für die verbleibenden Mosaik-Nachmittage bis zu den Sommerferien bleiben geheim und was das Publikum sonst noch am Schulschluss erwartet, wird nicht verraten.

## **Fasnacht 2015**

Am 17. Februar war die Schule Egg von merkwürdigen Gestalten bevölkert. Polizisten trafen auf Marienkäfer, Prinzessinnen und Cowboys unterhielten sich mit Schildkröten, Fledermäuse waren ebenso unterwegs wie der Teufel persönlich – natürlich war es Fasnacht in der Egg. Im Foyer wurden von der 4.-6. Klasse leckere Drinks angeboten, welche sich bestens zum Herunterspülen des feinen Berliners eigneten. Zudem waren von den Grossen eine toll dekorierte Disco, ein tückischer Hindernislauf und in den Katakomben des Mehrzweckgebäudes gar eine Geisterbahn eingerichtet worden, um das Publikum zu unterhalten. Wie jedes Jahr ging der abwechslungsreiche Nachmittag viel zu schnell vorbei und lässt uns gespannt sein, wer oder was im nächsten Jahr an einem Februar-Nachmittag in der Egg auftaucht.

## **Altpapiersammlung**

Dreimal jährlich sammelt die Mittelstufenklasse der Schule Egg Altpapier in Wiezikon, Horben, Egg und Hurnen. Diese Tradition besteht seit vielen Jahren und wird von den Kindern sehr geschätzt, schliesslich kann man die Klassenlehrerin nicht täglich am Steuer eines Traktors erleben, an der frischen Luft sein und gleichzeitig etwas für die körperliche Fitness tun. Durch die Sammlungen erarbeiten sich die Jungen und Mädchen Beiträge für die Schülerekasse, deren Mittel für Projekte zu Gunsten der Egger Kinder eingesetzt werden. Defekte Spielwaren im Pausenkasten konnten so schon ersetzt werden, es wurde mehr Geld in besondere Werkarbeiten investiert oder ein gemeinsamer Erlebnis-Tag konnte finanziert werden. Die Kinder sind enorm stolz auf die selber bezahlten Sachen und erfreuen sich lange daran. Leider werden

stetig weniger Altpapier- und Kartonbündel bereitgestellt, sodass tatsächlich überlegt wird, diese Tradition sterben zu lassen. Leisten Sie Ihren Beitrag zur Erhaltung dieses Brauchs und unterstützen Sie die Egger Kinder durch das Bereitstellen von gebündeltem Altpapier und Karton direkt vor Ihrer Haustür – bequemer geht's nicht. Die Schule Egg dankt es Ihnen herzlich.

### **Der Erlös aus dem Weihnachtsmarkt geht in den Kongo**

Der Verkauf am Weihnachtsmarkt der Schule Sirnach vom letzten Dezember war äusserst erfolgreich. Nach Abzug von Materialkosten und Beiträgen in die Klassenkassen ging eine Spende von 8501 Franken an den Verein Baraza im Kongo.

Mit diesem Betrag unterstützen die Schülerinnen und Schüler ein nachhaltiges Projekt, das Strassenkindern und ehemaligen Kindersoldaten ein menschenwürdiges Leben ermöglicht. Der im Januar 2013 gegründete Verein will gemeinsam mit lokalen Personen Lösungen finden, um diesen Kindern in prekären Situationen zu helfen.

#### **Einrichtung «House of Grace»**

Der Verein unterstützt deshalb die Einrichtung «House of Grace», welches Kindern einen Zufluchtsort bietet. Das «House of Grace» unterstützt momentan um die 40 Kinder. 25 wohnen in der Einrichtung und 15 ehemalige Strassenkinder, die mit ihren Familien wiedervereint werden konnten, werden weiterhin betreut und unterstützt. Das «House of Grace» wurde im Jahr 2004 von Jacques Djadri, einem einheimischen Primarlehrer und Pastor, gegründet. Neben dem Leiter Jacques Djadri kümmern sich vier weitere Betreuer um die Kinder. Diese Kinder haben ganz unterschiedliche Geschichten. Manche mussten ihre Familien aufgrund extremer Armut, häuslicher Gewalt oder Suchtproblemen der Eltern verlassen. Einige Kinder haben ihre Familien auf der Flucht vor kriegerischen Auseinandersetzungen verloren, mussten als Kindersoldaten dienen oder sind Waisen. Dann gibt es aber auch solche, die aufgrund ihres schwierigen Verhaltens von ihren Familien ausgestossen wurden.

#### **Schule, Beruf und medizinisch Versorgung**

Die finanzielle Unterstützung des Vereins Baraza soll garantieren, dass den Kindern eine angemessene Unterkunft zur Verfügung steht und

dass sie mindestens eine warme Mahlzeit pro Tag erhalten. Die schulische und berufliche Ausbildung der Kinder soll ebenso wie die medizinische Versorgung gewährleistet sein. Dazu braucht es professionelle Betreuung, die entlohnt werden muss. Der Verein Baraza überweist dem «House of Grace» dafür monatlich 1750 Franken. Die Situation und Zukunftsaussichten vieler Kinder und Jugendlicher konnte durch das Projekt nachhaltig verbessert werden. Einigen wurde es ermöglicht, zu ihren Eltern zurückzukehren. Andere konnten einen Schulabschluss machen oder eine Berufslehre absolvieren.

### **Informationen aus erster Hand**

Der Schule Sirnach ist es stets ein Anliegen, die Spenden so direkt wie möglich hilfsbedürftigen Kindern zukommen zu lassen. Dies ist auch diesmal der Fall. Gründer und treibende Kraft des Vereins Baraza ist der Lehrer Beni Brügger. Er führt zurzeit die 6. Klasse im Schulhaus Grünau und kennt die Menschen und die Situation im Kongo durch seine Besuche und seine Projekte persönlich. Kurz vor Weihnachten hat er sich deshalb auch angeboten die Primarschülerinnen und Primarschüler über die Arbeit seines Vereins zu informieren. Dieses Angebot wurde von vielen Klassen gerne angenommen. Weitere Informationen sind auf der Homepage [www. baraza.ch](http://www.baraza.ch) zu finden.

### **Ski- und Snowboardlager der Sekundarschule in Valbella**

Die Sirnacher Sekundarschüler kamen in den Genuss eines abwechslungsreichen Ski- und Snowboardlager auf der Lenzerheide.

Am Montagmorgen starteten die Schüler in die Skilagerwoche. In Valbella angekommen, wurden zuerst die Zimmer bezogen, danach gab es eine heisse Suppe und schon ging es ab auf die Piste.

### **Schönes Wetter und viel Abwechslung**

Entgegen dem Wetterbericht hatten wir bis Donnerstag schönes Wetter, so dass die Ski-, Wander- und Snowboardgruppen voll auf ihre Kosten kamen. Die Nichtskifahrer machten tolle Ausflüge zu Fuss, via Gondel und Bus. Die Könnner gondelten mit der Rothornbahn bis ins Skigebiet von Arosa. Dieses Gebiet ist im Skipass nebst den Pisten

Parpaner Rothorn und Stätzerhorn auch inbegriffen. Bei den Skigruppen war von den absoluten Skianfängern bis zu Rennfahrern alles vertreten. Die Anfänger mit Ski und Snowboard übten ihre Talente in der Lenzerheide. Nicht nur auf den Pisten. Am Donnerstag war ein Alternativprogramm angesagt. Schlitteln, Baden, Wandern und auch das Abendprogramm war sehr vielfältig und trug zur guten Stimmung bei Schülern und Leitern bei. Am Montagabend fand eine Fackelwanderung mit Spielen, wie zum Beispiel Sackhüpfen im Schnee oder Modellieren von Tieren aus Schnee statt. Das war sehr amüsant. Am Dienstagabend fand ein super Spieleabend statt. Becherschiessen, Verkleiden oder andere zum Lachen bringen – wer lachte hatte verloren – standen auf dem Programm. Zur Entspannung der Muskeln ging es am Mittwoch ins Hallenbad. Zum Abschluss durfte ein toller Tanzaabend natürlich auch nicht fehlen. Kreativität für Gruppentänze war da gefragt.

### **Aufgestellte und stimmungsvolle Woche**

Das Küchenteam verwöhnte uns täglich mit einem reichhaltigen Frühstücksbuffet, feinen Mittag- und Abendessen sowie immer einem super Dessert. Dank 23 Bäckerinnen und Bäckern durften wir jeden Tag mehrere leckere Kuchen zum Zvieri geniessen. Es war rundherum ein lebendiges, fröhliches Skilager, auch die Freizeit mit Lachen und Diskutieren kam nicht zu kurz. Am Freitag putzten wir noch das Lagerhaus bis es glänzte. Noch ein Stündchen Skifahren und dann ging es mit dem Car wieder nach Hause. Bis auf einen Schüler, der leider mit Fieber und einer Erkältung die Heimfahrt vorzeitig hatte antreten müssen, sind alle wieder gesund und munter in Sirnach angekommen. Alles in allem eine aufgestellte und stimmungsvolle Woche.

Walter Ott, Sekundarlehrer

### **Erlebnisreiche Wintersportwoche in Parpan**

Dank winterlichen Verhältnissen auf und neben der Piste verbrachte der zweite Jahrgang der Sekundarschule Sirnach vom 19. bis 23. Januar 2015 eine erlebnisreiche Wintersportwoche in Parpan.

Die optimalen Pistenverhältnisse in Parpan liessen die Herzen der

Sirnacher Sekundarschüler höher schlagen. Gut gelaunt und lerneifrig verbesserten die Jugendlichen ihre Fähigkeiten auf Skiern und Boards.

### **Viel Neues kennengelernt**

Das vielfältige Skigebiet Arosa- Lenzerheide mit über 200 präparierten Pistenkilometern bis auf 2865 Meter über Meer eignete sich sowohl für Anfänger als auch für Fortgeschrittene. Im Lagerhaus, in idyllischer Lage am Waldrand gelegen, herrschte eine gute Lagerstimmung. Das von den Schülerinnen und Schülern organisierte Abendprogramm sorgte drinnen wie draussen für Unterhaltung. Auch neben der Piste waren die Jugendlichen aktiv. Ob rasantes Schlitteln, wacklige Gehversuche auf Schlittschuhen beziehungsweise Langlaufskiern oder das Bauen eines Iglus; die abwechslungsreichen Aktivitäten der polysportiven Gruppe trugen dazu bei, dass die Jugendlichen Neues kennen lernten. Trotz einigen Krankheitsfällen war es ein abwechslungsreiches und unfallfreies Lager, welches Spass machte und unvergessliche Momente bot.

Schülerinnen und Schüler der 2. Sekundarschule



Die Sirnacher Sekundarschüler fanden im Skigebiet von Arosa-Lenzerheide optimale Bedingungen vor.

Foto: zVg



## AUS DEM GEMEINDE- RAT SIRNACH

Yvonne Koller

### **Zivilstandsnachrichten Oktober bis Dezember 2014**

#### **28. Oktober**

Frauenfeld TG: Schädler, Marino,  
Sohn des Schädler, Simon Peter und  
der Schädler, Vera, von St.Gallen-Tablat SG, wohnhaft in Wiezikon

### **Trauungen und eingetragene Partnerschaften auswärts**

#### **10. November**

Keller, Markus, von Kirchberg SG  
mit Humbel, Sonja, von Boniswil  
AG und Trub BE, beide wohnhaft in Wiezikon

### **Todesfälle von Einwohnern aus der Gemeinde**

#### **24. Oktober**

In Frauenfeld TG: Keller, Ernst Heinrich, 1927, von Lindau ZH, wohnhaft gewesen in Wiezikon, verheiratet

### **Baubewilligungen**

Bauherrschaft	Thalmann Dominik
Objekt	Gedeckter Waschplatz
Ort	Fischingerstrasse 105, Wiezikon

Bauherrschaft	Mathis Claude
Objekt	Neubau Einfamilienhaus
Lage	Widenackerstrasse 16, 8372 Wiezikon

## **Konferenz der Vereinspräsidenten Sirnach**

Am 1. Oktober 2014 trafen sich rund 40 Personen zum jährlichen Koordinationstreffen der Sirnacher Vereinspräsidien. Nebst terminlichen Absprachen und der Bereinigung des Belegungsplanes des Gemeindezentrums Dreitannen sprachen sich die Anwesenden über die Zukunft des «Führungsgremium Sirnacher Vereine» aus. Max Egli, Rita Scarlino und Ernst Sturzenegger haben diese vor zwei Jahren etablierte Aufgabe mit viel Motivation betreut. Sinn und Zweck dieses Führungsgremiums waren die terminliche Koordination von Vereinsanlässen, das Bündeln von Interessen der Sirnacher Vereine, das Mitorganisieren von öffentlichen Anlässen, die Gestaltung der Sirnacher Ehrengalerie oder das Bekanntmachen von Vereinsaktivitäten beispielsweise bei Neuzuzügern. In diesen zwei Jahren wurde das Dreierteam kaum kontaktiert. Auch Aufrufe an die Vereine ergaben kaum Rückmeldungen. Das Dreierteam und das zuständige Ressortmitglied im Gemeinderat, Gemeindeammann Kurt Baumann, kamen zum Schluss, dass diese Dienstleistung bei den Sirnacher Vereinen keinem Bedürfnis entspricht. Das Führungsgremium Sirnacher Vereine wird deshalb aufgelöst. Dieser Beschluss wurde an der diesjährigen Präsidienkonferenz erläutert und von den Anwesenden Vereinsvertretern zustimmend zur Kenntnis genommen. An der Versammlung richtete Kurt Baumann an Max Egli, Rita Scarlino und Ernst Sturzenegger einen ganz herzlichen Dank für ihr Engagement für das Sirnacher Vereinswesen. Er stellte fest, dass die mangelnde Nachfrage ihrer Dienstleistung die Tatsache aufzeige, dass sich im Laufe der Zeit eben die Dinge verändern und es manchmal den Mut braucht, auch etwas aufgeben zu können. Der Anlass «Konferenz der Vereinspräsidien» soll aber beibehalten werden und findet im nächsten Jahr wiederum am 1. Oktober statt.

## **Periodische Schutzraumkontrollen**

Die periodische Kontrolle aller Schutzräume ist ein gesetzlicher Auftrag, der durch die Gemeinde mindestens alle zehn Jahre durchgeführt werden muss. Deshalb werden im Jahr 2015 alle Schutzräume der Gemeinde auf deren Funktionstüchtigkeit kontrolliert. Der Gemeinderat hat den Auftrag zur Schutzraumkontrolle der Firma Rony Dahinden Ingenieur+Software AG, Sirnach übertragen. Alle Eigentümer von

Schutzräumen werden im Laufe des Jahres von der beauftragten Firma schriftlich oder telefonisch für einen Kontrolltermin kontaktiert. Den Anweisungen des Kontrollpersonals ist Folge zu leisten.

- Sollte etwas mit dem Schutzraum nicht in Ordnung sein, wird darüber schriftlich informiert und es wird nach der Behebung der Mängel eine Nachkontrolle stattfinden. Für allfällige Fragen wenden Sie sich bitte an die Firma Rony Dahinden Ingenieur+Software AG Sirnach, Telefon 071 960 10 44, Email rony@dahinden.ch.

Der Gemeinderat dankt Ihnen für Ihr Verständnis und Ihre Mithilfe.

### **Pro Senectute zieht um**

Die Beratungsstelle Soziales in Sirnach, bisher im WAS (Wohnen im Alter) domiziliert, bezieht neue Räumlichkeiten. Ab 1. Dezember 2014 beraten wir Sie gerne an unserem neuen Standort im Gemeindehaus Münchwilen (Im Zentrum 4), Telefon 071 966 55 25. Der Kursraum für Bildung und Sport verbleibt weiterhin im WAS Sirnach. Wir freuen uns darauf, Sie in unserem Büro in Münchwilen begrüßen zu dürfen.

### **Freiwillige Rotkreuzfahrer gesucht**

Der Rotkreuz-Fahrdienst richtet sich vor allem an finanziell weniger gut gestellte, betagte, kranke und behinderte Menschen, welche nicht in der Lage sind, ein öffentliches Verkehrsmittel zu benutzen oder die auf eine Begleitperson angewiesen sind. Die Fahrt zum Arzt, Zahnarzt, in die Therapie, ins Spital oder zu einem Kuraufenthalt wird durch eine freiwillige Einsatzleiterin koordiniert. Als zuverlässige Chauffeure stellen sich freiwillige Fahrerinnen und Fahrer zur Verfügung. Nun werden zur Verstärkung des Fahrerteams per sofort weitere Fahrerinnen und Fahrer gesucht. Falls Sie in der Gemeinde Sirnach oder in der näheren Umgebung wohnen und gerne eine freiwillige Tätigkeit ausüben möchten, dann freuen sich die Verantwortlichen auf Ihre Unterstützung. Die Einsatzleiterin Jolanda Grob, Spitex

### **Grossartiges Ergebnis der Sternsingeraktion**

Nach dem feierlichen Aussendungsgottesdienst vom 3. Januar in der Katholischen Kirche Sirnach, waren bis zum 11. Januar zahlreiche Kinder aus Sirnach, Wiezikon und Busswil als Sternsinger in der ge-

samten Pfarrei unterwegs. Sie sammelten für ein Kinderzentrum in Kiew. Im Zeichen von «Kinder helfen Kindern» konnte dem Projekt «Triumph des Herzens» der Osteuropahilfe von Pater Rolf Schönenberger aus Wil der gesammelte Betrag von 14'700 Franken überwiesen werden. Allen Kindern, die von Haus zu Haus gezogen sind und zu diesem grossartigen Ergebnis beigetragen haben, gebührt ein ganz herzliches Dankeschön. Ebenso geht dieser Dank an alle Spenderinnen und Spender, welche die Kinder freundlich aufgenommen und willkommen geheissen haben. Die fleissigen Sternsinger haben dank vorbildlichem Einsatz ein überaus erfreuliches Spendenergebnis erreicht.

## **Wichtige Informationen**

Diese Informationen richten sich an Vereine und Interessierte, welche Räume in den Schul- und Gemeindeanlagen Sirnachs mieten möchten. Mit dem Start der Einheitsgemeinde Sirnach am 1. Januar 2015 hat sich, was sämtliche Raumreservierungen der Schul- und Gemeindeanlagen angeht, folgendes geändert:

- Die Reservierungen müssen durch die Veranstalter (Vereine, Interessierte etc.) selber, über die Homepage der Gemeinde Sirnach, gebucht werden. Das gilt auch für Termine und Veranstaltungen, welche sich jährlich wiederholen. Auch sie müssen durch die Veranstalter selber reserviert werden.
- Es gilt das Prinzip, «dä Schneller isch de Gschwinder». Insbesondere für Vereine gilt: Sobald der Veranstaltungstermin feststeht, sollte die Reservation auf der Homepage vorgenommen werden.
- Zu beachten gilt bei der Reservation, dass die Veranstalter auch für das Einrichten und Aufräumen vor bzw. nach dem Anlass Zeit einrechnen.
- Achtung – eine Reservationsanfrage ist noch keine definitive Buchung. Die Reservation wird erst mit den vollständig unterzeichneten Mietverträgen definitiv.
- Für die Bearbeitung sämtlicher Reservierungen zuständig ist neu:

Monika Baumann, Sekretariat Bau & Liegenschaften,

Email [monika.baumann@sirnach.ch](mailto:monika.baumann@sirnach.ch), Telefon 071 969 34 27.

Für Rückfragen stehen wir selbstverständlich zur Verfügung und sind

bei der ersten Reservierung gerne behilflich

## **Alle Jahre wieder: Frösche auf Wanderschaft**

*Kaum ist der letzte Schnee geschmolzen beginnen Molche, Kröten und Frösche mit den ersten warmen Frühlingstagen vom Winterquartier zu ihren Laichgewässern zu wandern. Diese Laichwanderungen dauern je nach Art von Ende Februar bis Anfang Mai.*

Frösche und Kröten wandern über mehrere Tage bis zu drei Kilometer weit, oft sind sie dabei zu zweit. Ohne Schutzmassnahmen werden mehrere Hundert Tiere pro Nacht überfahren. Zahlreiche freiwillige Helferinnen und Helfer sind jeweils im Frühling unterwegs, um Frösche und Kröten hinter einem Zaun einzusammeln und über die Strasse zu tragen.

### **Von der Temperatur abhängig**

Amphibien passen ihre Körpertemperatur der Umgebung an. Für Erdkröten sollte es abends mindestens sechs Grad warm sein, Frösche mögen es wärmer. Wenn es dazu noch regnet, sind die Wanderbedingungen perfekt. Beim Einbruch der Dämmerung ziehen die Amphibien in Scharen los und wandern die ganze Nacht durch bis zum Morgengrauen. Tagsüber ruhen sie sich in einem Versteck aus, denn für Krähen und Elstern sind die Tierchen eine Delikatesse. Bereits ab Ende März wandern dann die ersten Lurchen wieder zurück, diesmal einzeln und viel später in der Nacht, am liebsten bei Regenwetter. Als Einzeltiere sind sie weniger gefährdet.

### **Nachfahrverbot für die Strasse Wiezikon – Littenheid**

In der Zeit von zirka Ende Februar bis Anfang April wird – sobald die Temperaturen zum Wandern günstig sind – auch dieses Jahr die Strasse zwischen dem Steinbruch und dem Weierhof nachts gesperrt. Die Sperrzeiten sind abhängig von der Dämmerung und müssen Ende März an die Sommerzeit angepasst werden. Sie dauern in der Regel von 18.30 Uhr bis 7 Uhr in der Früh. Eine Umleitung über Hub und Busswil nach Littenheid ist signalisiert. Das Fahrverbot betrifft auch den Nachtbus, er muss für einige wenige Nächte im Jahr seine Route ändern. Herzlichen Dank an Alle für das Verständnis.

## **Regeln und Vorschriften für Hundehalter**

### **Hunderegistrierung**

Seit der Gesetzesänderung vom 1. Januar 2006 sind Hundehalter verpflichtet sämtliche Hunde mit einem Mikrochip zu versehen. Jeder Welpen muss innerhalb der ersten drei Lebensmonate mit einem Mikrochip gekennzeichnet werden. Hundehalter wenden sich diesbezüglich an einen Tierarzt. Die Mikrochip-Daten werden bei der Animal Identity Service AG (ANIS) registriert. Änderungen der registrierten Daten (Hunde- beziehungsweise Hundehalterwechsel, Adressänderungen, Ableben des Hundes) müssen innert 30 Tagen den Einwohnerdiensten und der ANIS Datenbank, Telefon 031 371 35 30 oder Email [info@anis.ch](mailto:info@anis.ch), gemeldet werden.

### **Sachkundenachweis (SKN)**

Wer einen Hund erwirbt, muss innerhalb eines Jahres nach Anschaffung des Tieres einen Hundeeziehungskurs besuchen. Die anerkannte praktische Hundeeziehung umfasst einen Kurs mit Lerninhalten wie Leinenführigkeit, allgemeinem Gehorsam und Verhalten in der Umwelt. Personen, die sich erstmals einen Hund anschaffen, haben vorgängig einen Theoriekurs von mindestens vier Stunden zu absolvieren. Kursausschreibungen finden Interessierte auf der Internetseite [www.skn-kurse.ch](http://www.skn-kurse.ch) oder auf der Homepage des Bundesamtes für Veterinärwesen BVET [www.bvet.ch](http://www.bvet.ch).

### **Haftpflichtversicherung**

Wer einen Hund hält, muss eine Haftpflichtversicherung mit einer Deckungssumme von mindestens drei Millionen Franken abgeschlossen haben.

### **Potenziell gefährliche Rassen**

Wer einen potenziell gefährlichen Hund oder einen Hund aus einer Kreuzung mit einem potenziell gefährlichen Hund im Kantonsgebiet halten oder ausführen will, benötigt eine kantonale Bewilligung. Personen, die einen potenziell gefährlichen Hund halten und im Kanton

Thurgau ihren neuen Wohnsitz nehmen wollen, müssen bis spätestens zehn Tage nach Zuzug beim Veterinäramt ein Bewilligungsgesuch einreichen. Die Bewilligung basiert auf einer Beurteilung der Wesenssicherheit des Hundes. Mit dem Bewilligungsgesuch sind dem Veterinäramt folgende Unterlagen einzureichen: Handlungsfähigkeitszeugnis, Wohnsitzbestätigung, Auszug aus dem Schweizerischen Zentralstrafregister, Nachweispapier über die Herkunft des Hundes und über Kenntnisse im Hundewesen, Police der Haftpflichtversicherung, Passfoto der gesuchstellenden Person und ein Kostenvorschuss von 500 Franken (weitere Personen 50 Franken, weitere Hunde 300 Franken).

### **Aufruf an die Hundebesitzer**

Bei der Gemeinde Sirmach gehen immer wieder verschiedene Reklamationen betreffend der Versäuberung von Hunden ein. Obwohl überall Robidog-Kübel stehen, gibt es immer wieder Hundehalter, welche es nicht für nötig empfinden, den Kot ihres Hundes aufzunehmen. Bitte bedenken Sie dabei, dass Sie damit grasfressende Tiere gefährden, da diese Tiere über das verunreinigte Futter Krankheiten aufnehmen können. Das ergibt für die Landwirte Mehrkosten, da oft der Tierarzt konsultiert werden muss. Zudem leiden betroffene Tiere oft unter enormen Qualen. Wir appellieren deshalb erneut an die Verantwortlichkeit der Hundehalter bezüglich ihrer Hunde und deren Versäuberung. Die dafür notwendigen Hundekotsäcke können auf der Gemeinde Sirmach (am Schalter der Einwohnerdienste) oder bei der Bäckerei-Konditorei Egli & Sprenger in Wiezikon gratis bezogen werden.

### **Auskünfte und Informationen**

Für weitere Auskünfte und Informationen wenden Sie sich bitte an die Einwohnerdienste – Telefon 071 969 34 84 oder einwohnerdienste@[sirmach.ch](mailto:einwohnerdienste@sirmach.ch). Informationen über die Hundehaltung finden Sie unter [www.veterinaeram.tg.ch](http://www.veterinaeram.tg.ch).

### **Aus dem Archiv ans Licht geholt**

Am 24. August 1292 haben der habsburgische Herzog Albrecht und der Bischof von Konstanz in der Kirche Sirmach einen Frieden geschlossen.

Aus Anlass der 1200 Jahr Feier von Sirnach, im Jahr 1990, haben sich die Gemeindebehörden dieses Friedens erinnert und beschlossen, diesen zu erneuern und einen Friedens- und Kulturpreis ins Leben zu rufen. Im Jahr 1992, 700 Jahre nach der Friedensschliessung, erfolgte die Erneuerung des Friedens und damit die Gründung des Sirnacher Friedens- und Kulturpreises. Der Preis kann verliehen werden an Personen und Institutionen

- für ernsthafte Bemühungen um den Frieden.
  - für uneigennütigen Einsatz in kulturellen Belangen der Gemeinde.
  - für ausserordentlichen Dienst an den Mitmenschen, besonders an Kranken, Behinderten und Alten.
  - für beispielhafte Initiative zu wirtschaftlichem Aufschwung der Gemeinde. Der damals unterzeichneten Urkunde kann entnommen werden, dass eine Friedens- und Kulturpreiskommission, bestehend aus zwei Vertretern der Gemeinde Sirnach, zwei Vertretern der Bürgergemeinde Sirnach und dem Präsidenten des Männervereins künftig entscheiden soll, wem der Preis jeweils zuerkannt werden soll.
- ⇒ 1995 ist die Theatergesellschaft Sirnach als erste Kulturpreisträgerin erkoren worden.
  - ⇒ 1996 durfte die Schwestergemeinschaft Baldegg, die Schwester Dora Müller und Fräulein Anna Sieber den Preis in Empfang nehmen.
  - ⇒ 2001 ist der Preis an Dr. jur. Eugen Bühler vergeben worden.
  - ⇒ 2005 wurde Ruedi Isler aus Wiezikon mit dem Preis geehrt.
  - ⇒ 2015 haben die Sirnacher Fasnächtler (SiFA) den Preis zuerkannt bekommen.

Die Friedens- und Kulturpreiskommission möchte verhindern, dass die Kulturpreisträger nach der jeweils würdig zelebrierten Preisverleihung in Vergessenheit geraten. Sie hat deshalb im Foyer des Gemeindezentrums Dreitannen einen geeigneten Platz für eine neu geschaffene Ehrentafel gefunden. Nebst den zum Friedens- und Kulturpreis gehörenden Urkunden zieren nun auch die Namen der jeweiligen Kulturpreisträger die ehrwürdige Gedenktafel. Auf dass sie niemals in Vergessenheit geraten.

## Tariferhöhung für GA Gemeinde

Die Gemeinde Sirnach kauft bei der SBB jährlich sechs GA's Gemeinde und verkauft ihren Einwohnerinnen und Einwohnern die Tageskarten zu einem günstigen Preis. Gestützt auf die jüngste Abonnementspreiserhöhung hat der Gemeinderat beschlossen, die Preise per 1. Januar 2015 leicht zu erhöhen. Die Preise für die Tageskarten werden um zwei Franken auf neu 44 Franken erhöht.

## Wahlen Amtsperiode 2015–2019

### Gemeinderat und Kommissionen

#### Gemeinderat

- Präsidiales, Verwaltung und Finanzen (**Kurt Baumann**, Gemeindepräsident; Stv.: Samuel Mäder)
- Bildung (**Urs Schrepfer**, Präsident der Schulkommission; Stv.: Kurt Baumann)
- Hochbau (**Samuel Mäder**, lic. iur., Vize-Gemeindepräsident; Stv.: Andreas Schmidt)
- Tiefbau, Sicherheit (**Claudio Fuchs**, Gemeinderat; Stv.: Pascal Stocker)
- Umwelt, Ver- und Entsorgung (**Pascal Stocker**, Gemeinderat; Stv.: Claudio Fuchs)
- Planung und Verkehr (**Andreas Schmidt**, Dr. med. vet., Gemeinderat; Stv.: Samuel Mäder)
- Soziales, Jugend (**Yvonne Koller**, Gemeinderätin; Stv.: Urs Schrepfer)

Vor- und Nachbereitung der Unterlagen zu den einzelnen Ratsgeschäften, Protokoll, Vertretung der Geschäftsleitung im Gemeinderat (Peter Rüesch, Gemeindegeschreiber)

#### Geschäfts- und Rechnungsprüfungskommission

**Michael Baum** Sonnenbergstrasse 11, 8370 Sirnach

**Reto Schenk** Unterdorfstr. 3a, 8370 Sirnach

**Raphael Stutz** Sonnenrainstrasse 9, 8370 Sirnach

**Rolf Meier** Rosetstrasse 5, 8371 Busswil, Suppleant

**Ulrich Siegfried** Weidstrasse 4, 8371 Busswil, Suppleant

#### Wahlbüro

Franco Acocella Wilerstr. 38, 8370 Sirnach

**Kurt Baumann** Präsident, Gemeindepräsident, Breitholzstrasse 34, 8370 Sirnach  
**Max Egli**, Weingartenstr. 10, 8372 Wiezikon  
**Margrit Eisenring**, Im Rieder 6, 8370 Busswil  
**Manuela Stillhard**, Weingartenstr. 5, 8371 Busswil  
**Brigitta Kühne**, Flurhofstr. 2, 8370 Sirnach  
**Patrick Köppel**, Sekretariat, Stv. Gemeindeschreiber ad interim  
 Gemeindehaus, Kirchplatz 5, 8370 Sirnach  
**Franziska Ruckstuhl** Frauenfelderstr. 10, 8370 Sirnach  
**Martin Rüesch** Wiesenstr. 6, 8371 Busswil  
**Doris Scherrer** Fischingerstr. 106, 8372 Wiezikon  
**Hedi Schneggenburger** Fabrikweg 7, 8370 Sirnach  
**Sina Rüdüsüli** Hochwachtstr. 24, 8370 Sirnach  
**Marina Bergamin** Dorfstrasse 50, 8372 Wiezikon  
**Sonja Wolf-Wurzer** Innere Kettstr. 5, 8370 Sirnach  
**Andrea Hardegger** Lindenstr. 26, 8370 Sirnach  
**Angela Baumann** Breitholzstr. 34, 8370 Sirnach

## Schulkommission

**Urs Schrepfer**, Präsident Schulkommission, Gemeinderat  
 Bühlstrasse 1a, 8371 Busswil, urs.schrepfer@sirnach.ch  
**Kayser Jacqueline**, Birkenweg 1, 8370 Sirnach  
**Rohner-Schelbert Isabel**, Bachtobelstrasse 3, 8370 Sirnach  
**Walzthöny Gabriel**, Büfelderstr. 20, 8370 Sirnach  
**Widmer Pascal**, Austrasse 26, 8371 Busswil

## Baukommission

### Die Hauptaufgaben der Baukommission sind:

Vorentscheide, Baubewilligungsverfahren, Behandlung von Einspracheverfahren, Gestaltungs- und Sondernutzungspläne, Baukontrollen, Kanalisation

### Weitere Aufgaben:

Energieberatung, baulicher Lärmschutz, Vergabe von Strassennamen und Hausnummern, bauliche Denkmalpflege

**Samuel Mäder** Präsident, Vize-Gemeindepräsident, Auweg 1, 8371 Busswil  
**Kurt Baumann** Vizepräsident, Gemeindepräsident, Kirchplatz 5, 8370 Sirnach  
**Christian Senn** Bauverwalter, Gemeindehaus, Kirchplatz 5, 8370 Sirnach  
**Leo Koller** Mitglied, Steigackerstr. 4, 8372 Wiezikon  
**Raffaele Longo** Mitglied, Kettstr. 15, 8370 Sirnach  
**Patrick Müller** Mitglied, Weingartenstr. 20, 8371 Busswil

**Christoph Quinter** Mitglied, Weingartenstrasse 12, 8370 Busswil **Paul Stump** Mitglied, Winterthurerstrasse 25, 8370 Sirnach

**Käthi Styger** Sekretariat, Bausekretärin, Gemeindehaus, Kirchplatz 5, 8370 Sirnach

## **Schlichtungsbehörde für das Mietwesen**

**Kurt Liechti**, Präsident, Sonnhaldenstrasse 10, 8370 Sirnach

**Rolf Bill**, Ersatz Vermietervertreter, Frauenfelderstrasse 41c, 8370 Sirnach

**Nadina Forster**, Mietervertreterin, Bühlstasse 34, 8370 Sirnach

**Otto Küpfer**, Vermietervertreter, Flurstrasse 4, 8370 Sirnach

**Patrick Köppel**, ad interim Sekretariat, Gemeindehaus, Kirchplatz 5, 8370 Sirnach

**vakant**, Ersatz Mietervertreter/in

## **Fürsorgekommission**

**Yvonne Koller**, Präsidentin, Gemeinderätin, Steigackerstrasse 4, 8372 Wiezikon

**Kurt Baumann**, Gemeindepräsident, Kirchplatz 5, 8370 Sirnach

**Angela Greco**, Mitglied, Murgstrasse 20, 8370 Sirnach

**Jeannine Leuenberger**, Sekretariat, Leiterin Soziale Dienste, Gemeindehaus, Kirchplatz 5, 8370 Sirnach

**Therese Sammer** Mitglied, Vizepräsidentin, Birkenweg 8, 8370 Sirnach

**Andreas Schmidt** Mitglied, Gemeinderat, Sonnhaldenstr. 24, 8370 Sirnach

## **Flur-, Landschaftsschutz- und Unterhaltskommission**

### **Hauptaufgaben: Flurklagen**

Regelung von Flurklagen auf ein schriftliches Begehren eines Betroffenen hin. Die fällt jedoch Entscheide erst nach einem Vermittlungsversuch. Die gesetzliche Grundlage dazu ist das kantonale Gesetz über Flur und Garten.

### **Flurwesen/Naturschutz**

Aufsicht, Unterhalt, Sicherung und Beratung von geschützten Naturobjekten und Umsetzung des behördenverbindlichen Schutzplanes der Natur- und Kulturobjekte. Flurstrasse und -entwässerung Aufsicht und Unterhalt von Flurstrassen und -entwässerung.

### **Weitere Aufgaben: Forstwesen**

Aufsicht und Unterhalt von Gemeinde- und Privatwaldungen.

### **Pachtwesen**

Verpachtung von gemeindeeigenem Kulturland und die Regelung von Jagd- und Fischereipatenten.

### **Mitglieder:**

**Pascal Stocker**, Präsident, Gemeinderat, Fischingerstrasse 6a, 8370 Sirnach

**Richi Erni** Mitglied, Hauptstrasse 63, 8371 Busswil  
**Claudio Fuchs** Mitglied, Gemeinderat, Hochwachtstr. 14d, 8370 Sirmach  
**Roger Hollenstein** Mitglied, Sonnhaldenstrasse 14, 8370 Sirmach  
**Ernst Marti**, Mitglied, Rehhof, 8372 Wiezikon  
**Bruno Ruckstuhl** Mitglied, Alpenglühn 2, 8371 Busswil  
**Markus Schmucki** Mitglied, Haldenhof, 8370 Sirmach  
**Regula Wendel**, Mitglied, Weingartenstrasse 12, 8372 Wiezikon  
**Christian Scherrer**, Mitglied, Wiesengrund, 8370 Sirmach  
**Mitglieder ohne Stimmrecht:**  
**Käthi Styger** Sekretariat, Gemeindehaus, Kirchplatz 5, 8370 Sirmach  
**Karl Brunschwiler** Berater, Gemeindehaus, Kirchplatz 5, 8370 Sirmach

### **Sicherheitskommission**

**Claudio Fuchs** Präsident, Gemeinderat, Hochwachtstrasse 14d, 8370 Sirmach  
**Andreas Berweger** Gemeinderat, Sonnhaldenstr. 11, 8370 Sirmach  
**Stefan Keller** Mitglied, Wilerstrasse 82, 8370 Sirmach  
**Jenny Leuzinger** Sekretariat, Kirchplatz 5, Gemeindehaus, 8370 Sirmach  
**Ruedi Kilchenmann** Mitglied, Dorfstrasse 18, 8372 Wiezikon  
**Hanspeter Moosbrugger** Mitglied, FW-Kdt, Kettstr. 9, 8370 Sirmach  
**Pasquale Zampogna** Mitglied, Steigackerstrasse 8, 8372 Wiezikon

### **Bibliothekskommission**

**Kurt Baumann** Präsident, Gemeindepräsident, Kirchplatz 5, Gemeindehaus, 8370 Sirmach  
**Carmen Asprion**, Leiterin Bibliothek, Höhenweg 6, 8374 Oberwangen  
**Michael Kressig** Vertretung Benutzer/Gemeinde, Höchlistrasse 9, 8370 Sirmach  
**vakant** Vertretung Primarschule  
**Isabel Rohner** Vertretung Schulkommission, Bachtobelstrasse 3, 8370 Sirmach



## AUS DEM GEMEINDERAT ESCHLIKON

Ernst Meili, Gemeinderat

### **Zivilstandsnachrichten (Auszug)**

#### **Trauungen**

21. November 2014: Götte, Wilhelm Johann, von Wildhaus-Alt St. Johann SG, in Hurnen, Eschlikon und Scherrer, Ursula, von Wiesendangen ZH, in Hurnen, Eschlikon

#### **Handänderungen von Grundstücken (Auszug für Gebiet Hurnen)**

14. Oktober 2014, Eschlikon, Grundstück Nr. 2233, 108 m<sup>2</sup>, Land, Taa, Feuerwehrdepot;

Veräusserer: Politische Gemeinde Eschlikon, Eschlikon,  
erworben am 10. 2. 1998;

Erwerber: Berweger Johannes, Eschlikon.

Das frühere Strassenmaterial- und Feuerwehrdepot der Ortsgemeinde Horben wurde in letzter Zeit hauptsächlich als Streusalz-Lager genutzt. Mit dem Bezug des neuen Werkhofs Herdernstrasse wurde diese Nutzung hinfällig.

#### **Baubewilligungen im Gebiet Hurnen**

Rohner Claude & Regina, Riethof 1, Eschlikon / Dachausbau, Fassadenanierung, auf Grundstück Nr. 1180, Riethof 1, Eschlikon

Hasler Albin, Than 11, Eschlikon / Umgestaltung und Erweiterung bestehende Lagerhalle für Heu- und Strohhandel, auf Grundstück Nr.

2370, Than 11, Eschlikon

## **Planungswesen/Liegenschaften**

### **Erarbeitung Gesamtenergieversorgungskonzept**

Als „Energienstadt“ besteht der Auftrag, die Energie- und Ressourcenversorgung laufend zu überprüfen. Der Gemeinderat hat sich entschieden, mit einem Gesamtenergieversorgungskonzept die Aufgabe breit angelegt anzugehen. Er wird sich bei der Erarbeitung des Konzeptes von der Firma NovaEnergie GmbH Aadorf begleiten lassen.

### **Gestaltungspläne Lindenacker und Ifangstrasse/Nordstrasse**

Das Kantonale Amt für Raumentwicklung hat die Gestaltungspläne Lindenacker (gegenüber Arztpraxis Matter) und Ifangstrasse / Nordstrasse (früheres Areal Fensterbau Gautschi) vorgeprüft und einen entsprechenden Bericht verfasst. Die im Bericht aufgeführten Punkte hat der Gemeinderat bereinigt. Während der öffentlichen Auflage des GP Lindenacker (ca. 200 Wohn- und Geschäftseinheiten) sind fünf Einsprachen eingegangen, deren Behandlung derzeit läuft. Der Gestaltungsplan Ifangstrasse / Nordstrasse (ca. 40 Wohneinheiten) wird im Frühjahr/Sommer 2014 öffentlich aufgelegt.

### **Einstellung Projekt Gleisanschluss Industriegebiet Riet**

Das Projekt Gleisanschluss Industriegebiet Riet, welches von der Firma Riedo Bau + Stahl AG über lange Zeit unterstützt und finanziell getragen wurde, ist im November 2014 eingestellt worden. Riedo Bau + Stahl AG hat den Gemeinderat entsprechend schriftlich informiert. Als Begründung werden neben den Kosten auch organisatorische Unsicherheiten in Bezug auf die Zulieferungen aufgeführt.

Der Gemeinderat ist der Überzeugung, dass die Realisierung des Gleisanschlusses für die Entwicklung von Eschlikon eine Chance gewesen wäre.

## **Kauf Liegenschaft Gautschi – Verkauf Liegenschaft Böcklihaus**

Ende September 2014 wurden die grundbuchamtlichen Überschreibungen der beiden Liegenschaften im Sinne der Abstimmung vom 28.09.2014 vorgenommen. Somit ist die Politische Gemeinde Eschlikon nun offiziell Besitzerin der Liegenschaft Gautschi und die Volksschulgemeinde ist wieder Besitzerin des langjährigen Bibliotheks-Gebäudes Böcklihaus. Die Umbauarbeiten des Bürotrakts Gautschi wurden im Januar 2015 abgeschlossen, so dass die Gemeinde- und Schulbibliothek wie vorgesehen am 14. Februar 2015 ihre Tore am neuen Standort öffnen konnte. Ein Teil des erworbenen Gewerbetrakts der früheren Glaserei wurde an einen Eschliker Handwerksbetrieb vermietet. Der Abbruch der angrenzenden, nicht der Gemeinde gehörenden Gewerberäume erfolgt im Frühling 2015.

## **Personelle Wechsel beim Werkhof**

Remo Schneider – Leiter Werkhof

Anfang Dezember hat Remo Schneider seine Tätigkeit als Leiter Werkhof aufgenommen.

Nach der Kündigung von Werkhof-Mitarbeiter Philipp Stieger hat sich der Gemeinderat entschieden, die organisatorischen Strukturen des Werkhofs anzupassen und einen Leiter für den Werkhof anzustellen. Remo Schneider, welcher per 1. Dezember seinen Wohnort von Egnach nach Eschlikon verlegte, erfüllt nach Meinung des Gemeinderats die Anforderungen für die anspruchsvolle Stelle ideal. Er ist gelernter Landschaftsgärtner und hat langjährige Erfahrungen im Bereich Werkhof.

## **Daniel Truniger ersetzt Peter Stieger.**

Auf 1. Februar 2015 hat Werkhof-Mitarbeiter Peter Stieger eine neue Stelle bei einer Nachbargemeinde angetreten. Als Nachfolger hat der Gemeinderat Daniel Truniger aus Sirnach gewählt. Der gelernte Landschaftsgärtner hat seine Stelle am 1. April 2015 angetreten. Zusammen mit dem langjährigen Mitarbeiter Paul Götte ist das Werkhof-Team nun wieder komplett.

## Steuerabschluss 2014

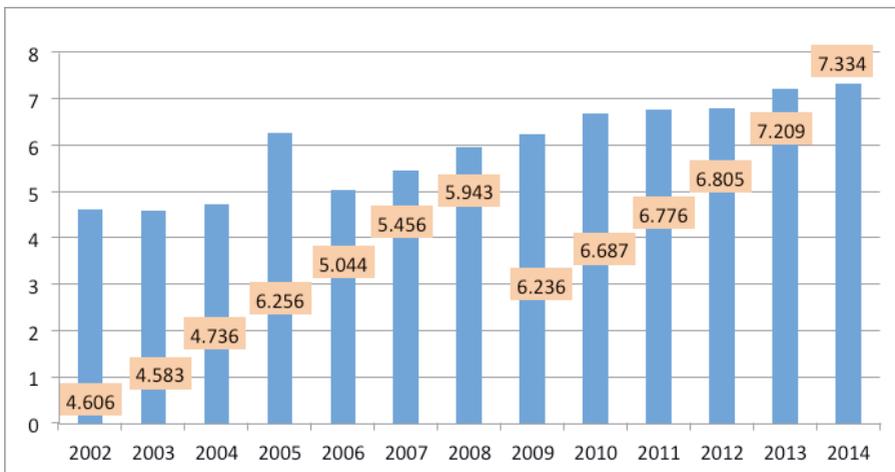
Der Steuerabschluss 2014 kann mit einem erfreulichen Ergebnis aufwarten. Die budgetierten Einkommens- und Vermögenssteuern des Rechnungsjahres und der Vorjahre werden um Fr. 352'554.60 übertroffen. Grund für den Zuwachs sind die steigende Einwohnerzahl, die gute Ertragslage der ansässigen Firmen sowie höhere Einkommens- und Vermögenszahlen der steuerpflichtigen Bürger.

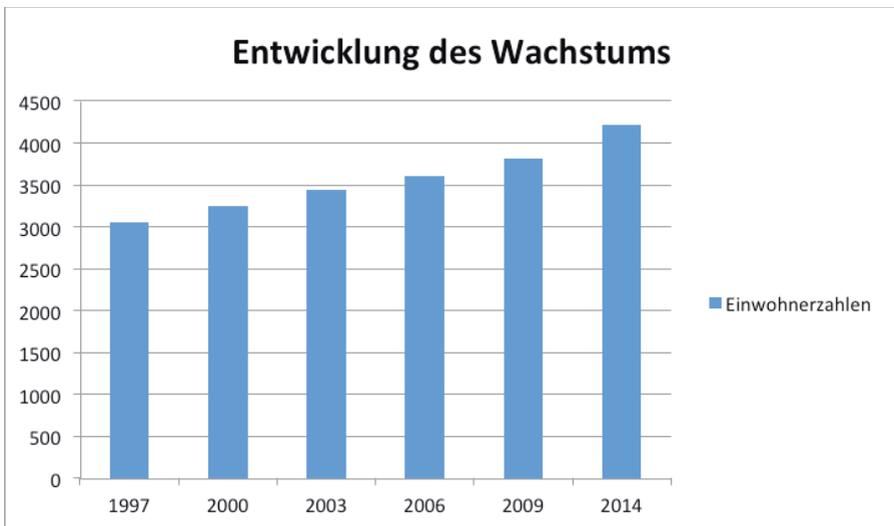
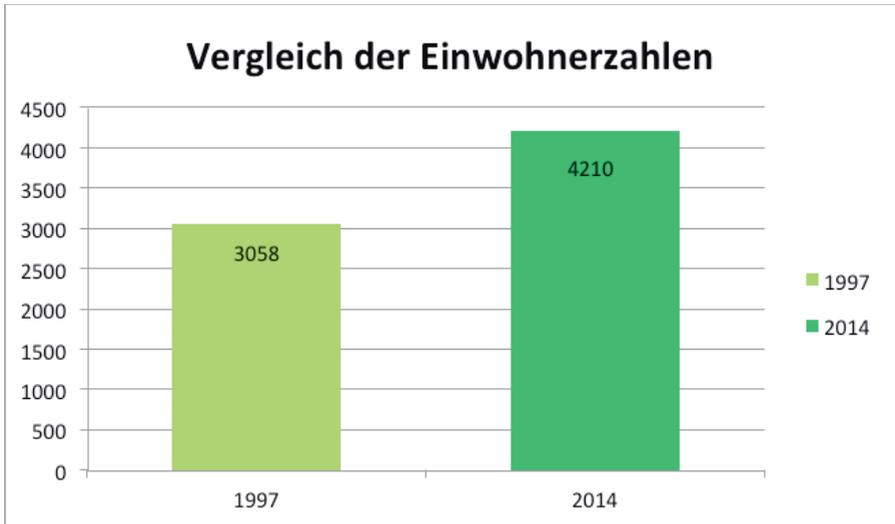
Wie schon in den Vorjahren ist der Ertrag aus den Grundstücksgewinnsteuern bedeutend höher als erwartet ausgefallen. Die Einnahmen übersteigen das Budget um Fr. 197'994.30. Insgesamt fallen die Einnahmen aus den Spezialsteuern Fr. 212'747.50 höher als budgetiert aus. Der gesamte Überschuss aus allen Steuerertragspositionen beträgt nach Vornahme der notwendig gewordenen Abschreibungen von ca. Fr. 21'000.-- erfreuliche Fr. 540'000.-- .

## Steuerertragsentwicklung 2014 à 100% (in Mio. Fr.)

Die nachfolgende Grafik zeigt die Entwicklung der Einkommens- und Vermögenssteuern der natürlichen und juristischen Personen in den Jahren 2001 – 2014.

## Wachstum der Politischen Gemeinde Eschlikon





Die Politische Gemeinde Eschlikon zählt 4'210 Einwohner (Stand 31.12.2014). Davon sind 2'135 männlich und 2'075 weiblich. Der Ausländeranteil beträgt 544 Personen = 12.9% (Kanton TG = ca. 22%).

Im Jahr 1997, in welchem die Politische Gemeinde Eschlikon gegründet wurde, zählte die Gemeinde 3'058 Einwohner. Damals waren es 1'548 männlich und 1'510 weiblich Einwohner/innen.

Die Politische Gemeinde hatte in den letzten 18 Jahren einen Zuwachs von 37.67%.

## **Wahlen Amtsperiode 2015–2019, vom 8. März 2015**

### **Gemeindeammann**

Von den drei Kandidaten erreichte keiner das absolute Mehr. Zum zweiten Wahlgang am 26.04.2015 stellte sich nur noch der Kandidat mit der höchsten Stimmenzahl im ersten Wahlgang:

Mäder Hans, 1958, Bruggweierstrasse 21, Eschlikon wurde am 26. 4. 2015 gewählt.

### **sechs Mitglieder des Gemeinderates**

Gewählt wurden:

Braun Bernhard, 1965, Hohleichstrasse 6, Eschlikon

Denzler Isabelle, 1971, Rebenstrasse 20, Eschlikon, CVP

Kredt Peter-Alexander, 1966, Sperrackerstrasse 13, Eschlikon

Meier Peter, 1968, Buchenweg 1, Wallenwil

Stutz Adrian, 1968, Schulstrasse 3, Eschlikon, SVP

Sigg Alexander, 1978, Weidenweg 10, Wallenwil, GLP (neu)

### **fünf Mitglieder der Rechnungs- und Geschäftsprüfungskommission**

Gewählt wurden:

Bieli Kasimir, 1945, Höhenweg 31, Eschlikon

Fritschi Manuela, 1977, Höhenweg 24, Eschlikon

Sturzenegger Heinrich, 1961, ob. Rispergstrasse 8, Wallenwil

Mettler Iris, Eichstrasse 8, 1968, Eschlikon (neu)

Schwager Philipp, ob. Rispergstrasse 6, 1965, Wallenwil (neu)

## **sechs Mitglieder des Wahlbüros**

gewählt wurden:

Bumbacher Josef, Krummackerstrasse 8, Eschlikon

Collenberg Sandra, Winterthurerstrasse 16, Eschlikon

Frei Beatrix, Nelkenweg 3, Wallenwil

Gossweiler Brigitta, Stationsstrasse 2b, Wallenwil

Thalmann Susanne, Hurnen 80, Eschlikon

Sammali Agnes, Bahnhofstrasse 19, Eschlikon (neu)

## **Schiesszeiten Schützenhaus Hurnen**

Basierend auf der gemeinderätlichen Bewilligung wurde 2014 an 27 Schiesstagen während 42,5 Stunden geschossen (11'900 Schuss). Für das Jahr 2015 hat der Gemeinderat auf Antrag der Schützengesellschaft einer Verlängerung der Schiesszeiten zugestimmt. Es darf an 27 Schiesstagen, von April bis September, während maximal 54 Stunden geschossen werden.



# BIODIVERSITÄT

Regula Wendel

## **Biodiversität – Grundlage allen Lebens**

### **1. Was ist Biodiversität**

Biodiversität ist der Fachausdruck für die biologische Vielfalt, die aus der langen gemeinsamen Entwicklung aller Lebewesen entstanden ist. Dazu gehören alle Tiere, Pflanzen, Pilze und Kleinstorganismen, verschiedene Lebensräume und auch wir Menschen. Die Biodiversität umfasst drei Bereiche:

- **Vielfalt aller Arten von Tieren, Pflanzen, Pilzen, Mikroorganismen**



Poster "Vielfalt des Lebens", naturama, Aargauer Naturmuseum

- **Vielfalt der Gene innerhalb der Arten** (Rassen oder Sorten von wildlebenden und genutzten Arten)
- **Vielfalt der Lebensräume** (Ökosysteme wie Wald, Wasser, Alpiner Raum)



Vielfalt der Gene

### Artenvielfalt

Heute sind weltweit rund 1,7 Millionen Pflanzen- und Tierarten bekannt. Viel mehr Arten sind aber noch gar nicht wissenschaftlich beschrieben! Vorsichtige Schätzungen rechnen mit rund 12 Millionen Arten, die sich ganz unterschiedlich auf die einzelnen Pflanzen- und Tiergruppen verteilen.

Fast 65%, nämlich über 7 Millionen sind Insekten, 8% oder 960'000 der Arten gehören zu den Pilzen, fast ebenso



Vielfalt der Lebensräume

viele Arten sind Bakterien und Viren oder Schnecken und Würmer, von ihnen gibt es 708'000 Arten.

Nur gerade 48'000 Arten sind Wirbeltiere, das entspricht 0,4 Prozent aller Arten. Zu ihnen gehört auch der Mensch.

### **Genetische Vielfalt**

Nicht nur die Arten unterscheiden sich voneinander, auch innerhalb einer Art gibt es grosse genetische Unterschiede (Populationen, Sorten, Rassen). Auch jedes Individuum ist einmalig. Es unterscheidet sich durch kleine Abweichungen in der Erbsubstanz von seinen Artgenossen.

### **Lebensraumvielfalt**

Die grosse Vielfalt an Lebensräumen ist ein wichtiges Merkmal der Biodiversität. Allein in der Schweiz werden ca. 230 verschiedene Lebensraumtypen unterschieden (z.B. Gewässer, Wälder, Grünland, Moore).

Eine gute Vernetzung zwischen verschiedenen intakten Lebensräumen ist Voraussetzung für das Aufrechterhalten der genetischen Vielfalt. Ausreichende genetische Variabilität und geeignete Lebensräume brauchen die Arten um zu überleben. Ein Ökosystem funktioniert nur dank dem Artenreichtum, das es enthält.

Die drei Ebenen der Biodiversität sind also eng miteinander verknüpft.

Auch der Mensch ist in dieses System eingebunden. Die Biodiversität ist unsere Lebensgrundlage und Versicherung für die Zukunft. Ohne diese Vielfalt kann der Mensch nicht überleben.

## **2. Biodiversität in der Schweiz**

Die Schweiz hat im Verhältnis zu ihrer Grösse eine überdurchschnittlich hohe Artenvielfalt. Von den geschätzten 50'000 Tier- und Pflanzenarten stehen 36 Prozent auf der Roten Liste – auch ein überdurchschnittlicher Wert.

### **Rote Listen für bedrohte Arten**

Sie führen alle ausgestorbenen, vom Aussterben bedrohten, gefähr-

deten oder verletzlichen Arten auf – potenziell gefährdete sind darin noch nicht enthalten. Sie zeigen, wo dringender Handlungsbedarf besteht und sie sind ein wichtiges Instrument für den Arten- und Biotopschutz.

Fast die Hälfte der rund 25'000 Tierarten der Schweiz steht auf Roten Listen, weil es ihnen zunehmend an geeignetem Lebensraum fehlt.

Am schlechtesten geht es den Amphibien: Kreuzkröte, Geburtshelferkröte, Gelbbauchunke, Laubfrosch und Kammmolch sind um mehr als die Hälfte zurückgegangen.

Von den 18 Arten sind 14 mehr oder weniger akut vom Aussterben bedroht, eine Art ist potenziell gefährdet. Einigermassen halten konnten sich nur der Alpensalamander im Berggebiet und Grasfrosch und Bergmolch, die sich auch in kleinsten Gartenweihern niederlassen.

Nicht viel besser geht es den Reptilien: 15 von 19 Arten stehen auf der Roten Liste. Das sind rund 80 Prozent bei beiden Arten – doppelt so viele wie im internationalen Vergleich!

Die aktualisierte Rote Liste der Brutvögel von 2010 zeigt, dass sich die Situation für die Vögel der Landwirtschafts- und der Feuchtgebiete weiter verschlechtert hat. Häufige und weit verbreitete Arten geraten ebenfalls unter Druck. Neu auf der Liste ist beispielsweise die Mehlschwalbe.

In den letzten 30 Jahren hat sogar der Bestand der anpassungsfähigen Hausspatzen in gewissen Gebieten um 20 bis 40 Prozent abgenommen. Den Spatzen fehlen zunehmend geeignete Nistplätze und genügend Insektennahrung zur Aufzucht der Jungen.

Neben Vögeln sind auch Schmetterlinge gute Indikatoren für den Zustand eines Lebensraumes. Der Thurgau hat als erster Kanton die schweizweiten Resultate des Biodiversitätsmonitorings zur Artenvielfalt von Landschaften von 2009 bis 2012 mit kantonalen Erhebungen ergänzt. Dazu wurden in 72 Quadraten von einem Quadratkilometer die Pflanzen- Brutvogel- und Tagfalterarten gezählt. Insgesamt wurden 774 Pflanzenarten, 102 Brutvogelarten und 50 Tagfalterarten nachgewiesen. Nur bei den Pflanzen ist die Artenvielfalt im „Lebensraum Thurgau“ noch um 10 Prozent höher als im übrigen Mittelland. Von den 196 einheimischen Tagfalterarten findet man im Durchschnitt noch 20 Arten; im

Siedlungsgebiet sind es noch 9. Auch bei den Brutvögeln entsprechen die Zahlen jenen des Mittellandes: 36 Arten im Durchschnitt, im Siedlungsgebiet sind es noch 15 Arten.

Von den gut 100 Heuschreckenarten der Schweiz, zu denen auch die Grillen gehören, sind 40 gefährdet oder vom Aussterben bedroht – fast die Hälfte. Sie reagieren ebenfalls empfindlich auf Veränderungen in ihrem Lebensraum und sind darum wertvolle Indikatoren für den Zustand der biologischen Vielfalt.



Grosses Heupferd

### **Eine Art, die viele gefährdet**

Es gehört zum Lauf der Evolution, dass Arten sterben.

Die kontinuierliche Veränderung der Umwelt auf der Erde ist eigentlich ein normaler, natürlicher Prozess, der die Dinosaurier aussterben liess und die Periode mit tropisch warmem Klima im Mittelland durch Eiszeiten beendete. Im Unterschied zu heute verliefen diese Veränderungen sehr viel langsamer. Untersuchungen von Fossilien zeigen, dass eine Art nach ihrer Entstehung zwischen 1 bis 10 Millionen Jahre existiert, bevor sie natürlicherweise wieder ausstirbt. Man kann also damit rechnen, dass jedes Jahr auf eine Million Arten ungefähr eine Art ausstirbt. Die heutige Aussterberate liegt demgegenüber 100- bis 1000-mal höher.

In den letzten 50 Jahren sind gleich viele Arten verschwunden wie in den 1950 Jahren vorher.

Hauptursache für den Verlust an Artenvielfalt ist der Mensch mit seinen stetig steigenden Ansprüchen. Ungebremste Bautätigkeit und Versiegelung des Bodens, Mobilität und Freizeitverhalten, intensivierte Landwirtschaft und Massenproduktion, Raubbau durch Jagd und Fischerei, Handel mit importierten Tieren und Pflanzen, Umweltverschmutzung, Klimawandel und eingeschleppte fremde Arten haben viele Lebensräume bedrängt, zerschnitten, reduziert oder ganz zerstört.

### 3. Der Rückgang der biologischen Vielfalt hält an

Das Ziel, den Rückgang der Artenvielfalt bis 2010 zu stoppen, wurde bei weitem nicht erreicht. Deshalb hat der Bundesrat 2012 die Strategie Biodiversität Schweiz verabschiedet, um eine reichhaltige und reaktionsfähige Biodiversität und ihre Ökosystemleistungen zu erhalten.

43 Wissenschaftler haben die neusten Informationen zusammengetragen. Das Resultat ist ernüchternd: Die biologische Vielfalt geht weiter stark zurück. Die Amphibienbestände nehmen trotz gezielter Massnahmen immer noch ab. Moore verlieren trotz Schutz in der Verfassung an Fläche und sind von Austrocknen und Stickstoffeintrag bedroht. Artenreiche Trockenwiesen verschwinden, stark gefährdete Pflanzenarten gehen massiv zurück.

Die einheimischen Felchenarten in den Schweizer Seen hatten zwischen 1950 und 1990 wegen Überdüngung um fast 40 Prozent abgenommen. Dank Kläranlagen und Phosphatverbot konnte dieses Problem an vielen Orten gelöst werden. Inzwischen sind aber mit dem Eintrag von hormonaktiven Substanzen, Medikamentenwirkstoffen und Pflanzenschutzmitteln zusätzliche Probleme entstanden, die sich negativ auf Gewässerlebewesen auswirken.

Zwar haben sich gezielte Schutzmassnahmen in einzelnen Fällen gelohnt, zum Beispiel für einige stark bedrohte Vogelarten oder bei Revitalisierungen von Gewässern. Diese Verbesserungen konnten die Verluste bei weitem nicht wettmachen, der Artenschwund ging ungebremsst weiter, auch im Berggebiet. So sind im Engadin innerhalb von 22 Jahren zwei Drittel der Feldlerchen verschwunden.

Wenn eine Tier- oder Pflanzenart aus einer Region der Schweiz verschwindet, geht damit nicht nur ein Stück Heimat und Identität verloren. Denn zusätzlich zum ideellen Wert der biologischen Vielfalt profitieren Gesellschaft, Wirtschaft und jeder Einzelne auch ganz konkret von der Biodiversität und den Ökosystemleistungen, die sie erbringt. Dieses Naturkapital ist die Grundlage für unsere Ernährung, produziert Atemluft und speichert CO<sub>2</sub>, liefert Wirkstoffe für Medikamente, Fasern für Bekleidung und Holz als Baustoff, schützt uns vor den Konsequenzen des Klimawandels und vor Naturkatastrophen wie Hochwasser und Lawinen, sorgt für sauberes Wasser, die natürliche Schädlingsbekämpfung die Bestäubung von Blüten, für fruchtbare Bö-

den und für attraktive Wohn-, Freizeit- und Ferienlandschaften. Dementsprechend könnte uns ein weiterhin anhaltender Rückgang der Vielfalt teuer zu stehen kommen. Wenn es nicht gelingt, den Verlust von Biodiversität und Ökosystemleistungen zu stoppen, werden für Europa im Jahr 2050 Einbussen von vier Prozent der Bruttoinlandprodukte vorausgesagt.

### Eine schleichende Krise

Weltbewegende Ereignisse wie die Schulden- und Währungskrisen in Europa, die Atomkatastrophe von Fukushima, die Ölkatastrophe im Golf von Mexiko oder die Probleme der Migrationsströme aus Afrika haben die letzten Jahre geprägt. Die Schocks lösten rasche Reaktionen in Politik, Gesellschaft und Wirtschaft aus.

Der Biodiversitätsverlust ist nicht weniger gravierend, er verläuft jedoch unsichtbar, schleichend, lokal. wir nehmen ihn kaum wahr. Bei Umfragen wird die Qualität der biologischen Vielfalt immer noch zu optimistisch beurteilt.

Der Biodiversitätsverlust ist eine schleichende Krise - und das sind die gefährlichsten Krisen, weil sie sich oft zu spät in voller Grösse und Bedeutung zeigen.

Am WEF (World Economic Forum) 2011 in Davos wurde im Globalen Risikobarometer der Schweregrad des Biodiversitätsverlustes höher eingeschätzt als jener, der vom Terrorismusrisiko ausgeht.



(Quelle: World Economic Forum Global Risk Barometer 2011)

## **Aktionsplan Strategie Biodiversität Schweiz**

Seit März 2015 liegt ein Aktionsplan zur Strategie Biodiversität Schweiz mit 110 aufeinander abgestimmten Massnahmen vor. Es wurden 10 Ziele formuliert, die erreicht werden sollen. Für die Wissenschaftler hat die Umsetzung dieses Aktionsplans höchste Priorität, um den besorgniserregenden Verlust der Biodiversität zu stoppen.

Die zusätzlichen Anstrengungen für den Erhalt und die Förderung der biologischen Vielfalt werden sich für die Lebensqualität jedes Einzelnen, für die Gesellschaft und für die Wirtschaft langfristig auszahlen. Nicht zu Handeln wird früher oder später teurer.

### **4. Rätselhaftes Bienensterben**

Millionen von Honigienen, ganze Völker, sind einfach verschwunden, auf einen Schlag gestorben. Lange Zeit galt ein Verlust von 10 Prozent pro Winter als normal. Seit einiger Zeit sterben über 30 Prozent. In der Schweiz ging im Winter 2011/12 fast die Hälfte der Völker ein. Die Ursachen sind noch nicht restlos geklärt. Hauptverantwortlicher ist aber auch hier der Mensch. Die Varroamilbe wurde eingeschleppt, eine Folge der Globalisierung. Pflanzenschutzmittel vergiften die Bienen schleichend und schwächen ihr Immunsystem. Das Blütenangebot nimmt immer noch ab.

Sicher ist: Wenn die Bienen weiter sterben, wird sich das auch drastisch auf die Menschen auswirken. Von den 109 wichtigsten Kulturpflanzen weltweit sind 87 vollständig von tierischen Bestäubern abhängig. 78 Prozent oder drei Viertel der europäischen Blütenpflanzen werden von Insekten bestäubt. Diese Bestäubungsleistungen werden weltweit auf 153 Milliarden Euro pro Jahr geschätzt.

Der Filmemacher Markus Imhoof wollte es genau wissen und suchte fünf Jahre lang rund um den Globus nach den Gründen für das weltweite Bienensterben. In China hat er Menschen getroffen, die von Hand Blüten bestäuben, weil es kaum mehr Bienen gibt.

Die Insekten fehlen, weil sie grossflächig mit Pestiziden bekämpft wurden. Schädlinge hatten sich unkontrolliert vermehrt und Heuschreckenplagen zu den schlimmsten Hungersnöten geführt. Es fehlten die Vögel, um die Insekten zu fressen. Es gab keine Spatzen mehr, weil

Mao 1958 befohlen hatte, die Vögel zu bekämpfen, weil sie angeblich die Saat auf den Feldern fressen und so für Missernten verantwortlich waren. Männer, Frauen und Kinder schlugen tagelang auf Pfannen und Töpfe, rissen Nester herunter, schossen oder scheuchten die Spatzen mit Ruten so lange in die Luft, bis sie vor Erschöpfung vom Himmel fielen. Später wurden wieder Spatzen aus Russland eingeführt, doch die Population hat sich bis heute nicht erholt.

Dank Imhoofs Bienenfilm ‚More Than Honey‘ ist einem breiteren Publikum bewusst geworden, wie fragil dieses Zusammenspiel der Arten geworden ist, welchen Wert Biodiversität hat. Der Verlust der Artenvielfalt hat ein Gesicht bekommen.

## 5. Honigbienen und Wildbienen

Weltweit gibt es etwa 20'000 bis 30'000 Bienenarten, rund 600 Arten in der Schweiz – die Honigbiene ist nur eine davon. Sie zählt zu den Nutztieren, weil sie wildlebend kaum mehr vorkommt. Alle anderen bezeichnet man als Wildbienen.

Bienen sind die einzigen Blütenbesucher aus der Gruppe der Insekten, die nicht nur für ihre Ernährung, sondern auch für die Fortpflanzung vollständig von Blütenprodukten abhängig sind. Entsprechend der Vielfalt an verschiedenartig gebauten Blüten sind sie sehr artenreich.

### 5.1. Soziale Bienen

Sie leben in Gemeinschaften mit Arbeitsteilung: Die Königin bleibt im Stock und legt Eier, die von Arbeiterinnen bis zum Puppenstadium gepflegt werden. Andere Arbeiterinnen sammeln Pollen und Nektar. Männliche Bienen sind nur für die Befruchtung zukünftiger Königinnen zuständig und haben ein kurzes Leben. Königinnen überwintern und gründen im kommenden Frühling einen neuen Staat. Honigbienen überwintern als ganzes Volk, nur etwa 10 Prozent sterben im Winter.

**Honigbienen sind Generalisten**, sie können ein breites Angebot an Blüten nutzen. Sie sammeln entweder Pollen oder Nektar, aber nicht beides gleichzeitig. So vermeiden sie beim Nektarsammeln die Berührung mit den Staubbeutel – sie besuchen Blüten, etwa von Obstbäumen, aber bestäuben sie beim Nektarsammeln nicht.

Informationen über Futterquellen werden durch eine spezielle

Tanzsprache übermittelt. So können die Bienen gute Nahrungsangebote in Distanzen von über 10 km nutzen.

Aus dem Nektar wird Honig, der in Waben aus Wachs eingelagert wird – zwei Produkte, die der Mensch seit langem nutzt und schätzt. Der volkswirtschaftlicher Wert der Bienen wird für die Schweiz auf 260 Millionen Franken pro Jahr geschätzt.

Honigbienen verteidigen ihre Brut gegen Eindringlinge, deshalb sind sie in der Nähe des Stocks aggressiv und stechen manchmal. Bei einem Stich wird der Stechapparat aus dem Hinterleib gerissen und bleibt in der Haut stecken, das Tier überlebt den Angriff nicht. Das Bienengift kann sich vollständig in die Haut entleeren und löst so die bekannten Reaktionen aus.

## 5.2. Einsiedler- oder Solitärbienen – die «anderen» Bienen

Die meisten wildlebenden Bienen bauen ihre Nester allein und versorgen die Brut ohne Mithilfe von Artgenossen, es gibt keine Arbeitsteilung. Sind die Bedingungen günstig, bauen viele Weibchen nahe beieinander. Je nach Art werden die Brutzellen an verschiedenen Orten angelegt:

- im Erdboden
- in hohlen oder markhaltigen Pflanzenstengeln
- in Käferfrassgängen von totem Holz
- in Schneckenhäusern
- in lehmigen Steilwänden
- aus Erdklümpchen frei an einer Unterlage, zum Beispiel an Fensterrahmen, unter Steinen, an Pflanzenteilen.

Im Lauf von vier bis sechs Wochen baut jedes Weibchen ein Nest aus 10 bis 30 Brutzellen. In die erste Zelle wird eine Mischung aus Pollen



Mauerbiene

und Nektar oder Pflanzenöl deponiert, auf den Futtersvorrat ein Ei gelegt und die Zelle mit einer Zwischenwand verschlossen. Erst dann beginnt das Futtersammeln für die zweite Zelle.

Die Eier in den ersten Zellen sind befruchtet, aus ihnen entwickeln sich Weibchen. Die letzten Zellen enthalten unbefruchtete Eier, aus denen Männchen schlüpfen.

Ist die letzte Zelle gebaut, wird das Nest mit einem Deckel verschlossen, je nach Art ist der Deckel aus Lehm und Erde, Stücken von Blüten- oder Laubblättern, Baumharz, abgeschabten Pflanzenhaaren, zu Brei zerkauten Pflanzenteilen oder abgenagten Holzspänen. Meist dauert die Entwicklung der Larve bis zum Schlüpfen aus der Puppe Wochen, Monate oder ein ganzes Jahr. Das Wildbienenweibchen lebt je nach Art fünf bis siebzehn Wochen, es sieht seinen Nachwuchs nicht.

Arttypisch ist auch die jahreszeitliche Flugzeit: Man unterscheidet Frühlings-, Frühsommer-, Sommer- und Spätsommerarten. Wildbienen sind demnach von Februar bis Oktober anzutreffen.

## Kuckucksbienen

Ein Viertel aller Wildbienen baut keine eigenen Nester und sammelt keine Nahrung für ihre Nachkommen. Diese Schmarotzer- oder Kuckucksbienen schmuggeln wie die gleichnamigen Vögel ihre Eier in fremde Nester. Sie nutzen den Moment, wenn die Nestbauerin ausfliegt, um für die nächste Zelle Pollen und Nektar zu sammeln. Bemerkt die Wirtsbiene den Schmarotzer, verteidigt sie ihr Nest.



Grabwespe beim Eierlegen

Die fremde Larve saugt das Wirtsei aus oder tötet die junge Wirtslarve und bedient sich dann am Futtersvorrat. Die meisten Kuckucksbienen sind an ganz bestimmte Wirtsbienen gebunden.

## Wildbienen sichern den Ertrag

Wildbienen sammeln also gleichzeitig Pollen und Nektar. Sie sind darum viel effizientere Bestäuber als die Honigbienen. Jede Blüte wird bei ihrem Besuch bestäubt und sie fliegen mehr Blüten an pro Zeiteinheit. Einige haben sich auf kompliziert gebaute Blüten spezialisiert, die von Honigbienen gar nicht genutzt werden können. Vor allem im Frühling sind sie bei niedrigeren Temperaturen unterwegs. Besonders wichtig sind sie in Gebieten mit wenig Imkern oder in Regionen, die stark vom Bienensterben betroffen sind. Die Erträge können also nur dann maximiert werden, wenn neben Honigbienen auch möglichst viele wildlebende Arten in grosser Anzahl vorkommen.

Doch die Wildbienenbestände sind stark zurückgegangen. Es fehlen Nistplätze und Pollenlieferanten. Von den 600 Arten in der Schweiz ist fast die Hälfte auf der Roten Liste, in anderen Regionen sind es zwischen 38 und 68 Prozent.

Diese Wildbienen sind Spezialisten, sie sammeln nur Pollen aus der gleichen Pflanzenfamilie, einige sogar nur von einer einzigen Pflanzengattung. Das macht sie besonders anfällig auf Veränderungen in ihrem Lebensraum.

## Wildbienen sind anspruchsvoll

- **Für die eigene Ernährung und Futter für ihren Nachwuchs brauchen Wildbienen ein vielfältiges und möglichst grosses Angebot an Blüten von März bis Oktober.**

Damit 50 Knautien-Sandbienen überleben können, sind Jahr für Jahr 930 Pflanzen der Acker-Wittwenblume nötig; für eine einzige Larve braucht eine Schwarze Mörtelbiene den ganzen Pollengehalt von über 1100 Blüten der Esparsette!



Esparsetten und Wundklee

Zu den Top Ten der Nahrungspflanzen gehören Weiden, Glockenblumen, Hornklee und andere Kleearten, Esparsetten, Natternköpfe, Disteln, Flocken- und Wittwenblumen, Wegwarte, Rainfarn, Senf und andere Kreuzblüt-

ler, verschiedene Taubnesseln.

In intensiv genutzten Wiesen blühen im Frühling allenfalls noch Löwenzahn, Wiesenschaumkraut und Hahnenfuss. Je früher und je häufiger eine Wiese geschnitten wird, desto weniger Arten können darin leben. Auch extensive, blütenreichere Wiesen werden ab 15. Juni innerhalb weniger Tage gemäht. Arten, denen Blüten zur Flugzeit fehlen, verschwinden über kurz oder lang.



Glockenblume

Im Kanton Wallis konnten in einem zwei Quadratkilometer grossen, extensiv bewirtschafteten Landschaftsausschnitt 247 Arten von Wildbienen festgestellt werden. Eine gleich grosse Fläche im landwirtschaftlich intensiv genutzten Mittelland beherbergte im Durchschnitt weniger als 15 Arten.  
Forum Biodiversität Schweiz: Zustand der Biodiversität 2014

- **Wildbienen brauchen Kleinstrukturen für die Anlage ihrer Nester.**

Dazu gehören Totholzstrünke, Asthaufen, offene Bodenstellen, Steinhaufen, Trockenmauern und abgestorbene, hohle und markhaltige Pflanzenstängel.



Kleinstrukturen

- **Nistplätze und Futterpflanzen müssen möglichst nahe beieinander liegen.**

Wildbienen benötigen enorm grosse Mengen an Pollen für ihren Nachwuchs. Für das Futter in den Brutzellen müssen die Bienenweibchen deshalb unzählige Male zwischen Nest und Futterpflanze hin und her fliegen. Die Natterkopf-Mauerbiene beispielsweise braucht 40 Flüge für eine einzige Futterportion. Verlängert sich die Flugstrecke, werden

nicht nur weniger Brutzellen angelegt, es steigt auch die Sterblichkeit der Larve und die Wahrscheinlichkeit, dass ein Schmarotzer das offene Nest besucht.

Nest und Futterpflanzen sollten nicht mehr als maximal 200 bis 300m auseinander liegen. 150m mehr Flugdistanz können bewirken, dass ein Viertel weniger Zellen angelegt werden und die Zahl der überlebenden Nachkommen in einer einzigen Saison um über 70 Prozent sinkt.

### Nisthilfen für Wildbienen

Künstliche Nisthilfen sind kein Allermittel, um Wildbienen zu fördern. Nur gerade ein Viertel der Arten, die im Siedlungsraum leben, kann sie nützen. Es sind jene Arten, die oberirdisch in Frassgängen von Käfern oder hohlen Stängeln nisten, ihre Nestgänge in markhaltigen Stängeln und morschem Holz selber ausnagen oder als Kuckucke ihre Eier in fremde Nester legen.



Erdnest der winzigen Furchenbiene mit zwei Nesteingängen mit Schornsteinen

Die Mehrheit der Wildbienen nistet in selbst gegrabenen Gängen im Erdboden und lässt sich nicht einfach so ansiedeln.

Nisthilfen sind nur dann sinnvoll, wenn in unmittelbarer Umgebung von März bis September ein grosses, vielfältiges Blütenangebot vorhanden ist.

### Wildbienen stechen nicht

Alle solitär lebenden Bienen, Kuckucksbienen und fast alle Hummeln sind völlig friedfertig, weil sie ihre Brut gegenüber dem Menschen nicht verteidigen. Von sich aus stechen sie nie, ausser man packt ein Weibchen mit den Fingern und bringt es so in Bedrängnis. Sticht es, dringt der Stachel nicht weit in die Haut und er bleibt nicht stecken.



Wildbienenhaus

Brennesseln sind viel unangenehmer! Bei vielen Wildbienen ist der Stachel sogar zu schwach, um durch die ledrige menschliche Haut zu stechen.

## 6. Biodiversität im Siedlungsraum

Das Siedlungsgebiet der Schweiz umfasst knapp 7 % der Landesfläche – das ist dreimal mehr Fläche als alle Naturschutzgebiete zusammen. Das heisst, das Potential des Siedlungsgebietes für die Förderung der Artenvielfalt ist sehr hoch und bei weitem nicht ausgeschöpft.

Oft leben im überbauten Gebiet mehr Arten als im umgebenden Grünland: In Zürich sollen es nach neuen Schätzungen rund 16'000 Arten sein. Dazu trägt eine grosse Vielfalt an Lebensraumtypen bei, die sich auf relativ kleinem Raum mosaikartig verteilen. Verschiedene Lebensräume im Siedlungsraum sind nicht nur wichtig für die Biodiversität, sondern auch für die Lebensqualität der Bewohner.

Nicht nur Wildbienen profitieren von mehr Natur vor der Haustür. Mehr Natur in der Stadt oder im Dorf macht Grünflächen attraktiver und entlastet das Gemeindebudget, weil weniger Pflege notwendig ist. Vor der Haustüre ein Stück Natur erleben, fördert die Gesundheit, lässt den Alltagsstress vergessen und ist für Kinder eine einzigartige Erfahrung, die kein Computerspiel ersetzen kann.

Heute sind jedoch zahlreiche potentielle Lebensräume im Siedlungsraum asphaltiert, mit exotischen Pflanzen bestückt oder mit grauen Steinen bedeckt, zwischen denen später unerwünschtes Unkraut wuchert.

Der Anteil gebietsfremder Arten ist im Siedlungsgebiet überdurchschnittlich hoch. Rabatten und Gärten sind deshalb eine potenzielle Quelle für die Ausbreitung invasiver Arten.

Zu ihnen gehört auch der Schmetterlingsflieger. Wohl liefert er einigen wenigen Schmetterlingsarten Nektar, aber seine Blätter taugen nicht als Nahrung. Die Raupen verhungern – und ohne Raupen gibt es keine Schmetterlinge! Jeder Strauch produziert Unmengen von Samen, die mit dem Wind überallhin gelangen und sogar im Asphalt am Strassenrand auskeimen können. Weil er im Wald das Aufkommen junger Bäume verhindert und unkontrolliert ganze Flusslandschaften überwuchert, wurde er von Jardin Suisse auf die

schwarze Liste gesetzt.

### **Selber aktiv werden**

Auf dem Balkon, im Garten oder auf den Grünflächen von Siedlungen rund um öffentliche Gebäude bieten sich überall Möglichkeiten, Wildblumen zu pflanzen und Blumenwiesen anzulegen. Anstelle von Geranien kann man auch in Blumenkisten oder Töpfen Glockenblumen, Wegwarten, Hornklee oder Färberkamille pflanzen. Blumenrasen oder Blumenwiesen im Garten erfreuen nicht nur die Wildbienen und andere Tiere, sondern auch uns Menschen.

Im Gegensatz zu den Exoten bieten einheimische Sträucher Futter und Lebensraum für Vögel, Wildbienen und andere Insekten.

Pflanzenschutzmittel schädigen viele Tier- und Pflanzenarten. Es geht auch ohne: Lässt man der Natur etwas Zeit, stellen sich genügend Nützlinge ein, die Blattläuse und Co im Schach halten.

## **7. Zusammenfassung**

Der Bericht zum Zustand der Biodiversität Schweiz 2014 zeigt, dass es immer noch nicht gelungen ist, den Artenschwund zu stoppen. Die Qualität, die Menge und die Vernetzung der Lebensräume genügen nicht, um die Biologische Vielfalt und die von ihr gelieferten Ökosystemleistungen langfristig zu erhalten. Der Prozess verläuft schleichend und ist nur bei Beobachtungen über mehrere Jahre erkennbar.

### **Lebensraumverlust**

Zwischen 1985 und 2009 hat sich die Bodennutzung auf 15 Prozent der Landesfläche komplett verändert. Grosse Flächen wurden verbaut, artenreiche Wiesen verwaldeten. Nach wie vor gehen auf landwirtschaftlich genutzten Flächen Kleinstrukturen (Hecken, Lesesteinhaufen, alte Bäume) und damit wertvolle Lebensräume für zahlreiche Arten verloren; feuchte Stellen im Kulturland und im Wald werden zugeschüttet. Auch die Qualität heute geschützter Lebensräume wie Moore und Auen nimmt immer noch ab, das zeigen die Roten Listen.

Intensivere Nutzung, auch bei Freizeitaktivitäten Entwässerungen, Stickstoffeintrag, Einsatz von Pflanzenschutzmitteln, invasive gebiets-

fremde Arten, Klimawandel oder zerrissene Nahrungsnetze sind Faktoren, die sich besonders negativ auswirken.

Sinkt die Anzahl Pflanzenarten in einem Gebiet, nimmt die Vielfalt bei anderen Organismengruppen ebenfalls ab. Änderungen in der Pflanzenvielfalt können sich bis zu den höheren Ebenen der Nahrungskette hinauf auswirken. Umgekehrt kann das Verschwinden einer Art, die in der Nahrungskette weit oben steht, zu Veränderungen des gesamten Ökosystems führen.

### **Lebensraumfragmentierung**

Fragmentierung bezeichnet den Prozess, bei dem eine Biotopfläche in zwei oder mehr Gebiete zerteilt wird. Die Zerstückelung führt zur Verkleinerung und Isolierung von Lebensräumen. Die Aussterbewahrscheinlichkeit von isolierten, kleinen und damit oft genetisch verarmten Tier- und Pflanzenpopulationen ist gegenüber gut vernetzten Populationen stark erhöht. Verschwindet eine Art aus einem Fragment, ist eine Wiederbesiedlung kaum mehr möglich. Diese lokalen Aussterbeereignisse lassen die Artenvielfalt kontinuierlich schrumpfen.

Lebensräume werden durch intensive Landnutzung oder durch Infrastrukturanlagen zerschnitten. Die Schweiz verfügt über eines der dichtesten Schienen- und Strassennetze Europas. Die Privatstrassen mitgerechnet, beträgt die Strassendichte heute 2,7 Kilometer pro Quadratkilometer. Im Mittelland, dem am dichtesten besiedelten Gebiet, beträgt sie sogar 3 bis 4 Kilometer pro Quadratkilometer.

### **Kleine Hoffnungsschimmer**

Dank Artenförderungsprogrammen und Schutzmassnahmen gelingt es, einzelne gefährdete Arten zu erhalten. Ob sie langfristig überleben, wird sich weisen.

Einige Arten konnten sogar zulegen. Der Bestand der Alpensegler zum Beispiel ist zwischen 1980 und 2007 in 40 Kolonien von 100 auf 800 Brutpaare angewachsen.

### **Verluste von Lebensräumen stoppen**

Lebensraumverluste sind die Hauptursache für den Verlust von Biodi-

versität. Weil der ursprüngliche Zustand eines verarmten Lebensraums nur schwer oder sehr aufwändig wieder herstellbar ist, gilt es, der Erhaltung der verbliebenen naturnahen Lebensräume oberste Priorität einzuräumen.

## 8. Die globale Verantwortung der Schweiz

Die Schweiz importiert grosse Mengen an Gütern und ist ein bedeutender Investor in vielen Ländern. Sie ist damit mitverantwortlich für die Biodiversitätsverluste im Ausland. Der steigende Konsum führt dazu, dass ein ständig zunehmender Anteil der Umweltbelastungen im Ausland verursacht wird. Mehr als die Hälfte der von uns verursachten, stickstoffbedingten Umweltschäden fallen im Ausland an, zum Beispiel bei der Produktion von Soja in Brasilien. Soja wird als Kraftfutter für Schweizer Kühe und Geflügel importiert. Die Schweizer Fleischproduktion benötigt im Ausland eine Anbaufläche, die der gesamten Ackerfläche im Inland entspricht.

Der Konsum in der Schweiz bedroht konkret mindestens 132 Tierarten in anderen Ländern. Die Schweiz ist ein wichtiger Rohstoffhandelsplatz und im Handel mit Rohöl, Metallen, Getreide, Kaffee und Zucker führend. Ihr Einfluss auf die Biodiversität ist dadurch enorm.

### Quellen/Links

Zustand der Biodiversität in der Schweiz 2014, Bundesamt für Umwelt BAFU

Biodiversitätsmonitoring Thurgau – Resultate der Ersterhebung 2009 – 2012

Hotspot, Informationen des Forum Biodiversität Schweiz

Biodiversität und Wirtschaft: Enge Wechselwirkungen, Prof.Dr. Ernst A. Brugger

Wildbienenschutz – von der Wissenschaft zur Praxis, A. Zurbuchen/A. Müller 2012

Wildbienen – die "anderen" Bienen, Paul Westrich, Februar 2014

Blumenreiche Lebensräume und Wildbienen im Siedlungsgebiet, SVS/BirdLife Schweiz

[www.bafu.admin.ch](http://www.bafu.admin.ch)

[www.umwelt-schweiz.ch](http://www.umwelt-schweiz.ch)

[www.biodiversity.ch](http://www.biodiversity.ch), Forum Biodiversität Schweiz, SCNAT

[www.birdlife.ch/biodiversitaet](http://www.birdlife.ch/biodiversitaet)

Poster "Vielfalt des Lebens", naturama, Aargauer Naturmuseum, [www.naturama.ch](http://www.naturama.ch)



## INTERESSENGEMEIN- SCHAFT SCHULE EGG

Marion Erne

Die Interessengemeinschaft Schule Egg (IGSE) organisiert den Mittagstisch in der Schule Egg, wir haben hier in den Egger Nachrichten bereits einige Male darüber berichtet. An vier Wochentagen werden die Schulkinder über Mittag von freiwilligen Helfern aus dem Dorf betreut. Sie sind Woche für Woche zuverlässig im Einsatz. Dazu kommt der beträchtliche administrative Aufwand für Rechnungsstellung, An- und Abmeldungen etc..

Leider müssen nun mehrere Vorstandsmitglieder gleichzeitig zurücktreten (Übernahme von Kaderfunktion, Weiterbildung, Familiäres). Dies bringt uns in einen personellen Engpass. Trotz Suche nach Lösungen erlauben die Abgänge im Vorstand eine Weiterführung des Mittagstisches im gewohnten Rahmen nicht mehr. Bis zu den Sommerferien bleibt der Betrieb des Mittagstisches noch so wie er ist.

### **Von Familien für Familien**

Nach den Sommerferien 2015 gibt es eine neue Lösung, nämlich der private Mittagstisch – von Familien für Familien.

Wir haben dieses Projekt in Absprache mit der Gemeinde Sirnach und dem Schulpräsidenten entwickelt, um einen guten Ersatz für den Mittagstisch in der Egg anbieten zu können.

Private Mittagstische gibt es in vielen Gemeinden, so dass wir von den Erfahrungen anderer profitieren konnten.

Das Prinzip ist einfach, kostengünstig und für alle Beteiligten bereichernd:

An vier Tagen der Woche (Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag) bieten Familien einem oder mehreren Kindern die Möglichkeit, sich an ihren Mittagstisch zu setzen. Die IGSE hilft bei der Vermittlung von Plätzen. Bei Krankheit oder Ausfall eines Mittagstisches hilft sie gute Lösungen zu finden oder stellt kurzfristig Springer-Plätze zur Verfügung. Für die Regelung des Mittagstisches stellt die IGSE einen Standard-Vertrag zur Verfügung, der von beiden Par-

teien benutzt werden kann.

Haben wir auch Ihr Interesse geweckt? Sind Sie interessiert, ein Kind an Ihrem Mittagstisch aufzunehmen? Möchten Sie dieses Projekt unterstützen und auch Ihren Alltag bereichern? Gerne können Sie bei Interesse mit Frau Marion Erne (071 960 12 23) in Verbindung treten. Sie steht Ihnen auch gerne für weitere Fragen zur Verfügung. Wir freuen uns auf Ihre Beteiligung und Unterstützung, um unser Dorf zu bereichern.

Neben dieser Änderung bleibt die IGSE aber weiterhin wie gewohnt aktiv. Namentlich wird es dieses Jahr wieder einen Herbstpass, einen Räbeliechtli-Umzug und im nächsten Jahr auch einen Weihnachtsmarkt am ersten Adventssonntag im Jahr 2016 geben.

Wir würden uns sehr freuen über weitere Mütter, Väter oder Grosseltern, die bei uns mitmachen möchten. Wir sind ein gutes, kreatives Team, diskutieren auch aktuelle Schulthemen und setzen uns natürlich weiterhin für den Erhalt der Schule Egg ein.



Herstferienpass 2013: Voltigieren im Stall Kläger.

(Foto: ES)



## Neues vom Verein Hofladä im Steibruch

Marion Erne

Liebe Leserin, lieber Leser der Egger Nachrichten

Jetzt im Frühling, wenn es draussen warm wird und die ersten grünen Blätter an den Bäumen spriessen, herrscht auch im Hofladä und auf dem Hof im Steibruch Aufbruchstimmung: Auf dem Hof hat es junge Hühner, Geissen und Chälbli gegeben und auch Cindy die Katze wird wohl bald Junge zur Welt bringen. Wo wird sie ihren Nachwuchs wohl diesmal verstecken?

Im Frühling fällt besonders auf, dass all die Spargeln, Frühlingszwiebeln und Äpfel im Grossverteiler nicht von hier sein können. Das regionale Angebot ist jetzt Ende März noch nicht sehr reichhaltig. Umso mehr freuen wir uns über den ersten Schnittsalat, die jungen Radiesli, den frischen Eichblatt- und Kopfsalat, den Bär- und Schnittlauch.

Unsere Jahresplanung haben wir bereits gemacht und geben gerne folgende Daten bekannt:

- 8. Mai 20.00 Uhr Mitgliederversammlung des Vereins Hofladä im Steibruch.  
Eine Einladung mit dem Tagungsort wird im Schaukasten in Wiezikon hängen, denn Gäste sind bei unserer Vereinsversammlung herzlich willkommen.
- 13. Juni das legendäre Sommerfest.  
Von 9.00 bis 15.00 Uhr gibt es wieder Marktstände mit allerlei zum Probieren, eine kleine Festwirtschaft und Alphornklänge.  
Ein gemütliches Fest für die ganze Familie!
- 17. Oktober Herbstmarkt von 9.00 bis 15.00 Uhr.

Die ganze Fülle der (hoffentlich guten) Ernte wird an verschiedenen Marktständen präsentiert. Bestimmt werden wir auch wieder viele verschiedene Apfelsorten anzubieten haben. Und auch unsere kleine Festwirtschaft wird nicht fehlen.

Wir freuen uns auf zahlreiche Besucher, merken Sie sich am besten

die Daten jetzt schon vor!

Hier nochmals die wichtigsten Angaben zum Hofladä im Steibruch:

Öffnungszeiten:

- Mittwoch: 14.00 bis 18.30 Uhr (mit Dinkelbrot aus dem Steinofen)
- Samstag: 9.00 bis 14.00 Uhr (mit einem grossen Frischproduktangebot)
- Täglich gibt es frische Milch direkt im Stall zwischen 7.00 und 8.00 Uhr und zwischen 18.00 und 18.30 Uhr (Bitte eigene Flaschen/Kesseli mitbringen).

Wer jeweils am Freitag wissen möchte, was es am Samstag im Hofladä gibt und welche Veranstaltungen anstehen, kann das Wochenmail bestellen unter: [marionerne@gmx.ch](mailto:marionerne@gmx.ch)



Kilian Appert macht selbst Ziegenkäsli. Das sind die Lieferanten der Ziegenmilch

Foto:KA



# MÄNNERCHOR EGG- OBERWANGEN

Josef Götte

## Rückblick und Vorschau

### **Freitag, 24. Oktober 2014 Lenis Geburtstag**

Unsere ehemalige Dirigentin Leni Lechner feiert einen runden Geburtstag, da dürfen wir natürlich nicht fehlen. Sie war sehr überrascht und erfreut, ihre Männer wieder zu sehen. Alles Gute für die nächsten 70 Jahre und herzlichen Dank für die Bewirtung.

### **Freitag, 2. Januar 2015 Marsch aufs Hörnli**

Bei dubioser Witterung machten sich drei unentwegte Sänger unterwegs aufs Hörnli, eine alte Tradition des Männerchors Egg. Auf dem Hörnli ist uns dann einer zugelaufen, der für Unterhaltung sorgte und uns bis am Abend nicht mehr verliess.

Nach einem Zwischenhalt bei Richi endeten wir in der Besenbeiz Au, wo dann unser Zugelaufener prompt vergass, seine Wurst zu bezahlen. Fredy ist dann grosszügigerweise eingesprungen.

### **Wochenende vom 17. und 18. Januar 2015 Unterhaltung in der Hörnlihalle in Oberwangen**

Alle zwei Jahre wieder, am Anfang erscheint es uns alten Knaben etwas stressig, aber im Nachhinein bleiben doch schöne Erinnerungen. Vor allem wenn man ein paar Tage später in die Ferien geht.

Unser Tanz wurde sogar herausgeklatscht, vielleicht nur wegen der unterlaufenen Musikpanne, die uns noch mehr durcheinander brachte. Kein Mensch hat je gemerkt, dass dies Absicht war.

Das ganze Programm hat gefallen, die Leute mögen immer mehr



Der Männerchor Egg-Oberwangen unter der Leitung von Regula Bürge  
Foto: Christoph Heer

etwas volkstümliches, das nicht komplett durchorganisiert ist.

So mussten wir in letzter Minute unseren Männerboogie Blues streichen, schade, aber es wäre doch etwas gewagt

gewesen. Das nächste Mal aber klappt es.

Auch das Theater unter der Regie von Ueli Siegfried fand grossen Anklang, ein Stück, das immer wieder überraschte und das Beste aus allen Darstellern herausholte.

## **Donnerstag, 19. Februar 2015 Generalversammlung im Hirschen Wiezikon**

Ein Jahr ist es her, dass Regula Bürge unseren Chor leitet und es ist ihr gelungen, uns zum Singen zu motivieren. Mit ihrer stets freundlichen Art versteht sie es, die Proben interessant zu gestalten. Auch sonst kritische Stimmen sind verstummt, ein gutes Zeichen.

Sie ist auch mit uns zufrieden und wird ein weiteres Jahr versuchen, aus uns passable Sänger zu machen. Der Präsident und auch der Vorstand werden wiedergewählt. An dieser Stelle einen herzlichen Dank an unseren Präsidenten Erwin, er managt uns mit grossem Einsatz.

## **Sonntag, 8. März 2015 Preisjassen in der Mehrzweckhalle Egg**

Es haben sich 76 Jasser eingefunden. Da auch die Kosten für die Saalreinigung gestiegen sind wird der Anlass zunehmend in Frage gestellt.

## **Donnerstag, 26. März "Streng geheim", Ueberraschung für Erwin**

Das stand auf dem blauen Zettel, der mir heimlich überreicht wurde. "Mit Uniform erscheinen".

Um 17.30 trafen wir uns alle im Stöckli um einzusingen, dann gings los zur Fensterholz AG in die Wies.

Erstaunlich war, dass die Ueberraschung perfekt gelang, Erwin wusste wirklich von nichts. Es war aber auch nur eine Frau dabei, die hätte plaudern können.

25 Jahre Fensterholz AG, ein gelungenes Fest mit Gesang, Speis und Trank. Maria, herzlichen Dank für die Einladung.

## **Samstag, 30. Mai 2015 Tanzapfencup in Oberwangen**

Wir wünschen uns schönes Wetter und einen geordneten Ablauf des Verkehrs.

## **Wochenende vom 13. und 14. Juni 2015 Eidgenössisches Sängersfest in Meiringen**

Die Lieder sind ausgesucht und wir sind fleissig am Üben.

## **Donnerstag, 9. Juli 2015 Grillplausch**

Unser Chefgrilleur Hanspeter ist schon in den Startlöchern.

## **Wochenende vom 12. und 13. September 2015 100 Jahre Metallharmonie Dussnang-Oberwangen**

Wir sind dabei mit Gesang und mithelfen, Einzelheiten sind noch nicht bekannt.

## **Schlusswort in eigener Sache**

Neue Sänger sind gesucht! Wir sind keine Profis und bei uns ist die Kameradschaft mindestens so wichtig wie das Singen. Melde Dich für einen Schnupperabend, Du wirst es nicht bereuen!



## UNTERHALTUNG MIT MÄNNERCHOR EGG- OBERWANGEN, TRACHTENGRUPPE TANN- ZAPFENLAND UND THEATER EGG

Ursula Egli



Die Trachtengruppe Tannzapfenland mit Unterstützung der Männerchörer  
(Foto: Christoph Heer)

Unter dem Motto „Melodienzauber“ luden der Männerchor Egg-Oberwangen zusammen mit der Trachtengruppe Tannzapfenland und dem Theater Egg am 17. und 18. Januar zur Unterhaltung ein. Dieser Zusammenschluss der drei Vereine hat schon Tradition und garantiert dem Publikum einen tollen Abend. Der Besucherandrang gab den Organisatoren einmal mehr recht, strömten doch an beiden Tagen bis zu 400 Besucher in die Hörnlhalle. Was der Männerchor unter der neuen Dirigentin Regula Bürge bot, konnte sich hören lassen und wurde denn auch mit stürmischem Applaus belohnt. Auch die Trachtengruppe Tannzapfenland fanden grossen Gefallen mit den aufgeführten Tänzen und den Liedern. Dass sie Nerven zeigte als der Tonträger spuckte, und einfach weiter tanzte gefiel dem Publikum so gut, dass es eine Zugabe verlangte.

Nach den musikalischen Darbietungen wurde es kriminell. Das

Theater EGG zeigte den Einakter «D'Umständ sind wichtig». Pina Luginbühl eine erfolgreiche Journalistin, die in ihrem Beruf aufgeht, sich nicht gross um Haushalt und Ehemann kümmert, aber immer ein offenes Ohr für ihre Freunde hat kommt in Teufels Küche.

Ihr Mann Victor ist Taxifahrer, liebt sie über alles und verwöhnt sie dementsprechend. Da verbreitet sich wie ein Lauffeuer die Nachricht, dass Pina's beste Freundin Brigitte verschwunden sei und ihr Mann Markus des Mordes an ihr verdächtigt wird. Markus taucht unter dem Ehebett von Pina und Victor auf und da Pina Markus helfen will, folgt nun ein trickreiches Versteckspiel garniert mit Dialogen immer haarscharf aneinander vorbei, so dass die Lachmuskeln arg strapaziert wurden.



Egger Hobby-Chor

## Egger Hobby-Chor

Marlies Bischof

### Ein abwechslungsreiches Vereinsjahr steht bevor

*Speditive Jahresversammlung des Egger Hobby-Chores im Restaurant Hirschen in Wiezikon*



Dirigent Thomas Gamper eröffnet den Anlass mit dem Lied „Aber gell, aber gell, du hetsch mi gärn...“ (Foto: MS)

39 Sängerinnen und Sänger sowie Dirigent Thomas Gamper begrüsst sich beim von Präsident Richard Schellenbaum gespendeten Apéro, sangen gemeinsam das Eröffnungslied „Aber gell...“ und genossen ein feines Nachtessen.

Auch die Jahres-

geschäfte wurden mit „Meiteli, wenn du witt go tanze...“ musikalisch eröffnet. Den Willkommensgruss richtete der Präsident an alle Anwesenden, im Besonderen aber an Fredy Gnädinger, der als Gast an der Versammlung teilnahm.

Nach der Genehmigung des Protokolls wurden mit dem Jahresbericht des Präsidenten nochmals die Anlässe im vergangenen Jahr in Erinnerung gerufen. Im eher ruhigen Vereinsjahr waren der Auftritt am Neujahrs-*Apéro* in der Egg, die Teilnahme am Chorfestival in Mettlen und die Begleitung der Trauerfeier beim Abschied von Trudi Fischbacher die gesanglichen Höhepunkte. Kameradschaft und Zusammengehörigkeit lebte der Chor beim „Ständli-Singen“, Sommer- oder Schlusshöck oder auf der Vereinsreise. „Ganz herzlich danke ich meinen Vorstandskolleginnen und -kollegen, denn es klappt auf der ganzen Linie und ebenso unserem motivierten Dirigenten Thomas Gamper, denn ohne ihn geht gar nichts!“ mit diesen Worten schloss der Jahresrückblick von Richard Schellenbaum.

## **Rück- und Ausblick**

Der musikalische Leiter ermunterte die Chormitglieder, die positiven Aspekte aus dem vergangenen ins nächste Vereinsjahr zu tragen, dem Neuen mit Mut zu begegnen und so eine wichtige Konstanz zu schaffen. Sein Vertrauen in den Chor bekräftigte er mit den Worten „ich arbeite gerne mit euch und das jeden zweiten Donnerstag“. Ein weiterer Beweis für die Motivation von Dirigent Thomas Gamper ist sein bevorstehende 10-Jahr-Jubiläum als Dirigent beim Egger Hobby-Chor. Die abschliessende Bitte um lückenlosen Probenbesuch und der Dank für das Vertrauen und den Einsatz der Sängerinnen und Sänger beschlossen den Ausblick.

Julia Huber und Rosmarie Bärlocher verdienten den Beifall der Anwesenden, haben sie doch ohne Absenzen an den Chorproben teilgenommen. Leider haben sechs Sängerinnen und Sänger den Austritt aus dem Hobby-Chor bekanntgegeben. Dem gegenüber wird Fredy Gnädinger mit seiner Stimme den Bass verstärken. Der Egger Hobby-Chor zählt neu 42 aktive Mitglieder.

Mit dem Revisorenbericht bestätigte Bruno Bischofberger die Richtigkeit der Jahresrechnung. Seiner Bitte, die von Kassierin



Dirigent Thomas Gamper ermunterte die Chormitglieder, die positiven Aspekte aus dem vergangenen ins nächste Vereinsjahr zu tragen, dem Neuen mit Mut zu begegnen und so eine wichtige Konstanz zu schaffen.

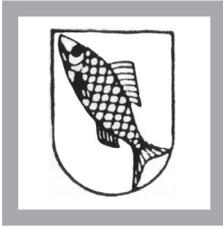
(Foto: MS)

Anita Thelen sauber geführten Einnahmen und Ausgaben zu genehmigen, wurde mit Beifall entsprochen. Die gestiegenen Ausgaben, welche zu einem Verlust in der Jahresrechnung geführt haben, veranlassten den Vorstand dazu, den Anwesenden eine Erhöhung des Jahresbeitrages von 60 Franken auf 80 Franken vorzuschlagen, was einstimmig angenommen wurde.

## Abwechslungsreiches Jahresprogramm

Der Vorstand des Egger Hobby-Chores, der das neue Jahr in gleicher Formation in Angriff nehmen wird, hat den Wunsch nach mehr Auftritten, nach mehr Präsenz ernst genommen. Verschiedene Auftritte, Ständli, Kirchenkonzert, aber auch kameradschaftliche Anlässe stehen auf dem neuen Programm. Diverse Vorschläge für Auftritte aller Art aus den Reihen der Versammelten werden in der Vereinsleitung Gesprächsstoff für die nächsten Sitzungen sein. Was aber seinen festen Platz im Jahresprogramm behalten wird, ist die Chorreise im August. Der kurze Abriss der geplanten 2-Tages-Fahrt nach Heidelberg verspricht, ein tolles Erlebnis zu werden. Bruno Bischofberger dankte im Namen aller dem Vorstand für die gute Arbeit und die investierte Zeit.

Einer schönen Tradition folgend, wurde ein fruchtig-feines Dessert aus der Bäckerei Egli und Sprenger serviert. Einmal mehr sei dem Ehepaar Rosmarie und Bruno Bischofberger für die süsse Spende gedankt.



## DORFVEREIN WIEZIKON

Elisabeth Schriber

### Adventsfenster in Wiezikon

Immer im Dezember in der dunklen Jahreszeit organisiert der Dorfverein in Wiezikon den schönen Brauch der Adventsfenster. In der Bäckerei Egli&Sprenger liegt die Liste auf, in der sich Interessenten für einen Tag einschreiben können. Sie können dabei auch angeben, ob sie ein Fenster ohne Besuch, mit Besuch oder mit Besuch draussen machen wollen und können die Besuche zeitlich einschränken.



Der 1. Dezember ist Das Adventsfenster des Dorfvereins (Foto: MS) traditionsgemäss reserviert für das Adventsfenster des Dorfvereins. Beim Seiteneingang der Scheune wird jeweils das kleine Fenster geschmückt. Dieses Jahr hat diese ehrenvolle Aufgabe Marta Müller übernommen. Schon lange vor dem 1. Dezember hat sie am Fenster gearbeitet. Dabei ist ein schönes Kunstwerk entstanden mit dem herzigen Motiv der zwei Engelchen. Die Bewirtung der Gäste übernahm Guido Egli und Claudio Bühler. Ab 19.00 Uhr konnte man im Lagerraum in dem üblicherweise die Festbänke ihren Platz haben gemütlich sitzen und Plaudern. Zwei Oelbrenner sorgten für behagliche Wärme und was diese nicht schafften,

gelang dem heissen Glühwein und den Wienerli sicher.

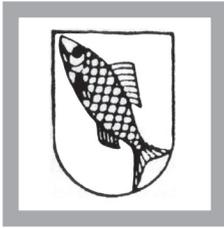
Dieses Jahr ist mir aufgefallen, dass am frühen Abend viele Kinder mit dabei waren. Das ist sehr erfreulich und zeigt, dass viele junge Familien bei den Adventsfenstern mitmachen. Es gab auch dieses Jahr wieder viele sehr schöne Fenster. Der Kreativität und der Gastfreundschaft sind offensichtlich keine Grenzen gesetzt. Am 23. Dezember haben Pia und Fritz Eichholzer ihre beeindruckende Sammlung von internationalen Krippen unter dem Namen „Krippenwelt“ in ihrem Fenster ausgestellt. Wer die Fenster nicht im Original bewundern konnte, kann das im Internet unter [www.wiezikon.ch](http://www.wiezikon.ch) nachholen. Alle Fenster sind im Archiv unter 2014 zu bewundern.



Krippenwelt

(Foto: MS)





## DORFVEREIN WIEZIKON

Markus Schaffflützel

### „Singen im Advent“ im Gmeindschürli in Wiezikon

Am 11. Dezember lud der Dorfverein Wiezikon zum „Singen im Advent“ ein.

Um 19:30 Uhr füllte sich das Gmeindschürli nach und nach, so dass noch weitere Stühle geholt werden mussten. Elisabeth Schriber, die durch den Abend leitete, hatte mit einer Gruppe von Sängern aus Wiezikon die Lieder ausgesucht und in ansprechenden Mäppchen auf den Stühlen vorbereitet. Die Lieder sollten bekannt sein, so dass gross und klein mitsingen könne.

Elisabeth Schriber begrüsst die erwartungsvolle Schar von Erwachsenen und Kindern, verlas eine Grussbotschaft des Präsidenten des Dorfvereins Matthias Erne, der leider nicht anwesend sein konnte, verdankte die Guezli und den Punsch der Bäckerei und erklärte, wie sich die Vorbereitungsgruppe das Adventsingen gedacht hatte. „Wir singen drei Lieder, hören dann von Zita Kellenberger und Janine Brüniger 'Gavotta III' und 'Eine kleine Nachtmusik', gespielt auf der Querflöte. Anschliessend singen wir drei weitere Lieder und hören von Flurina Theler das rassige ‚Nuvole bianche‘ auf dem Klavier, nach zwei weiteren Liedern hören wir die Weihnachtsgeschichte ‚Der verschwundene Melchior‘. Wir beschliessen das Adventssingen mit dem Lied ‚Stille Nacht, heilige Nacht‘.“

Elisabeth Schriber stellte den Pianisten Kurt Tinner vor, der den Ton angab und jedes Lied einmal vorspielte. Die zwei jungen Musikerinnen mit der Querflöte – Zita Kellenberger und Janine Brüniger hatte sie anlässlich eines Schüleraustausches mit Ungarn kennengelernt und spielen gehört. Deshalb sei sie auf die Idee gekommen die beiden zum Adventsingen einzuladen.

Dann ertönte der kräftige Gesang der Weihnachtslieder. Obwohl die Noten einstimmig geschrieben waren, hörte man hier und da von

geübten Sängern die zweite Stimme. Es war eine schöne ungezwungene weihnächtliche Stimmung. Die Musikstücke ernteten grossen Applaus.

Nach dem Singen wurden die Beiträge der jugendlichen Musikanten mit einem „Wiezikergrüessli“ aus der Bäckerei Egli&Sprenger und einem Gutschein verdankt. Kurt Tinner wurde eine Flasche „Engelwy“ für seine Unterstützung überreicht. Leo Koller dankte Elisabeth Schriber für die engagierte Arbeit, um das Adventssingen möglich zu machen.

Anschliessend ging man frohgemut zum Weihnachtspunsch und den feinen Guezli der Bäckerei Egli&Sprenger über und plauderte noch bis es Zeit zum Aufräumen war.



Elisabeth Schriber verdankte den Einsatz der Musikanten.

Foto: MS



## DORFVEREIN WIEZIKON

Markus Schafflützel

### Silvesterumgang



Auch dieses Jahr versammelte sich wieder eine ansehnliche Schar von Eltern, Grosseltern und Kindern um 5:00 Uhr morgens auf dem Platz vor dem Gemeindschürli, ausgerüstet mit Glocken, Rätschen, Pfannendeckeln und Autohorn, montiert auf einem Leiterwagen. Nach einer kurzen Besprechung über die Route und wer vorne und am Schluss der

Kinderschar geht, zogen wir mit „Pauken und Trompeten“ los. Die Kinder waren schon hellwach und spurteten von einer Tür zur anderen um zu schauen, ob etwas im Milchkasten oder an der Türfalle deponiert sei. Aus lauter Eifer vergassen die Kinder immer wieder, dass sie sich die Süssigkeiten mit Lärmen verdienen sollten.



Dieses Jahr war der Silvesterumgang speziell romantisch. Die Häuser lagen tief verschneit und die Strassenlaternen tauchten die Umgebung in ein romantisches Licht.

Die Kinderschar wurde an verschiedenen Haustüren freundlich

empfangen. Es wurde ihnen auch Tee offeriert.

Den Erwachsenen wurde beispielsweise ein Kaffee-fertig spendiert oder auch andere feine Getränke.

Nachdem das ganze Dorf "abgeklappert" und geweckt war, tra-



Ein Kaffee fertig zum Aufwärmen tat gut Foto: MS

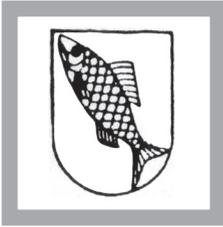
fen sich alle im Restaurant Hirschen zu heißen Würstchen, heiße Schoggi oder Eistee und für die Erwachsenen gab es Kaffee. Nach der "Verteilete" an die 16 Kinder, die in der bewährten Manier von Killian und Casey vorgenommen wurde, räumten wir gemeinsam im Hirschen wieder auf. Dann machten sich alle mit vielen Süßigkeiten und

einem Batzen auf den Heimweg und waren überzeugt, nächstes Jahr wieder mit dabei zu sein.



Die Schar freute sich über die warme Schoggi und die Würstchen.

Foto: MS



## DORFVEREIN WIEZIKON

Markus Schafflützel

### Der Dorfvereins-Skitag

Grau und verhangen präsentierte sich der Sonntag vom 1. März. Unverdrossen sammelte sich um 7:00 Uhr eine Schar Dorfvereiner mit Ski-, Wander- und Schlittelausrüstung auf dem Gemeindschürliplatz vor dem Autocar. Die Ausrüstung verschwand im Bauch des Cars und die Reisegruppe nahm Platz. Hilde ging durch die Reihen und konsultierte ihre Liste und gab das Zeichen zum Aufbruch.



Die Wandergruppe brachte eine Aufhellung mit. Foto: MS

Während der Fahrt erläuterte Hilde die Möglichkeiten für die Wanderer, welche in Bad Ragaz ausgeladen wurden. Die Skifahrer fuhren weiter und wurden in Wangs im Dorf direkt bei der Pizol-Bahn abgeladen. Das Wetter hatte sich bis jetzt nicht verbessert. Alle hofften, dass es noch aufturn würde, der Wetterbericht machte aber keine grosse Hoffnung.

Bei leichtem Nieselregen, der in Schnee umschlug, brachte uns die Sesselbahn auf die Zwischenstation. Wer den richtigen Augenblick erwischte, konnte die Abfahrt bei einigermaßen guter Sicht geniessen.

Viele der sportlichen und jüngeren Teilnehmer fuhren rauf und runter und die Kinder hatten ihr Gaudi indem sie auf dem Bauch die



Piste runterrutschten.

Unsereins genoss am Mittag die Wärme des Restaurants, das Mittagessen und die Gespräche am Tisch.

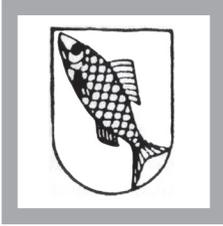
Am Nachmittag nutzten wir die Gelegenheit noch für zwei, drei Abfahrten und verzogen uns dann ins Restaurant, wo wir beim Kaffee auf die unermüdlichen Skifahrer warteten, ehe wir uns mit der Seilbahn an die Abfahrt zum Car machten. Der Car brachte uns wieder heil nach Wiezikon wo wir im Hirschen, zusammen mit den Daheimgebliebenen, den Tag bei einem

Spaghettiplausch ausklingen liessen.



Die Kinder waren unermüdlich und freuten sich über den Skitag

Foto:MS



## DORFVEREIN WIEZIKON

Elisabeth Schriber

### **35. Jahresversammlung vom 30. März 2015**

Der Präsident des Dorfvereins Matthias Erne hatte um 19:00 Uhr in den Hirschen zur Jahresversammlung eingeladen. Bei dem vom Verein spendierten Apéro gab es Gelegenheit, die Neuzuzüger kennenzulernen und mit Mitgliedern, die man sonst nicht so häufig sieht, zu plaudern. Um 19:30 Uhr wurde zur Jahresversammlung gebeten.

Matthias Erne bedankte sich bei der Bäckerei Egli&Sprenger für die Brötchen zum Apéro und bei Johann für das Öffnen des Hirschen, der ja eigentlich am Montag geschlossen ist. Dann führte er zügig durch die Traktanden. Nach der Wahl zweier Stimmenzähler verlas Heiri Keller das Protokoll der letztjährigen Jahresversammlung in Vertretung von Elisabeth Schriber, die krankheitshalber ihre Stimme verloren hatte. Dieses wurde anschliessend mit dem Vorbehalt einer Ergänzung einstimmig genehmigt. Der Kassierer des Vereins, Hilde Sprenger, und dem Kassierer der Antenne, Bruno Blunsi, wurden nach ihren Erläuterungen der Jahresrechnung und dem Verlesen der Revisorenberichte durch Kurt Tinner einstimmig Decharge erteilt.

Matthias Erne liess in seinem Jahresbericht noch einmal das Jahr 2014 Revue passieren und brachte die vielen Aktivitäten, getragen von den Mitgliedern des Dorfvereins, nochmals in Erinnerung. Unter anderen waren das der Vereinsausflug mit dem gebratenen Ferkel, die Arbeitstage mit den Vorarbeiten für das diesjährige Dorffest und für die Metzgete sowie die Metzgete selbst, an der 650 Essen ausgegeben wurden. Aber auch die Wirtschaft am Weihnachtsmarkt in der Egg, das Adventssingen im Gmeindschürli, die Adventsfenster in Wiezikon und der Silvesterumgang mit 16 Kindern und Vätern und Müttern. Es zeigte sich wieder, dass der Dorfverein ein aktives und fleissiges Völklein ist.



Der Vorstand führte zügig durch die Jahrsversammlung  
Foto: MS

Beim Traktandum Wahlen eröffnete Matthias Erne, dass er als Präsident noch solange zu Verfügung stünde, bis jemand jüngerer sich als Präsident zur Verfügung stelle. Der Vorstand machte den Vorschlag, Hugo Sprenger als 2. Vizepräsidenten nebst Heiri Keller in den Vorstand aufzunehmen.

Hilde Sprenger eröffnete, dass sie nur noch bis Jahresende als Kassiererin amten wolle. Der Präsident bedankte sich für die geleistete Arbeit der Kassiererin. Die Nachfolge steht noch offen.

Darauf wurde Hugo Sprenger einstimmig als Vizepräsident in den Vorstand gewählt und der Vorstand in globo einstimmig wiedergewählt.

Die Vorschau auf das Dorffest wurden mit Spannung erwartet und es kann mit Fug und Recht gesagt werden: Es wird wieder ein tolles Dorffest. René Egli zeigte die T-Shirts des Servicepersonals, Hugo Sprenger erläuterte das Logo des Dorffestes und Dani Stehrenberger machte eine kurze Inhaltsangabe der Künstler, die auftreten werden.

Beim Traktandum Verschiedenes und Umfrage wurde gefragt, ob es nicht möglich sei, durch bauliche Hindernisse, zum Beispiel Schwellen, den Verkehr zu zwingen sich an die Geschwindigkeitsbeschränkung zu halten. Matthias Erne erläuterte kurz, was er auf der Gemeinde dazu erfahren hat und der Kantonspolizist Stefan Hasler bestätigte, dass erst nach umfangreichen Messungen der Kanton aktiv würde.

Um 21.30 Uhr bedankte sich Matthias Erne bei allen fürs Kommen und schloss die Jahresversammlung. Viele blieben noch zu einem Glas Wein.



## FRAUENTURNVEREIN WIEZIKON-HORBEN

Franz Bischof

### Natur pur – Schneeschuhwanderung

#### Der Frauenturnverein Wiezikon-Horben im Toggenburg unterwegs



Seit einigen Jahren unternimmt der Frauenturnverein Wiezikon-Horben jeweils im Februar eine mehrstündige Schneeschuhwanderung unter kundiger Führung.

Im Glauben, dass den Partnern so was auch gefallen könnte, werden seit wenigen Jahren diese, sowie die

Männerriege Sirnach dazu eingeladen. Das mit gutem Echo. Das erging auch einem Newcomer im AHV-Alter so. Denn das Wandern mit Schneeschuhen und Stöcken in einer Gruppe ist gar nicht so anstrengend, wenn man nicht zuvorderst läuft. Ab der Selamatt ging es im gemütlichen Bernertempo leicht hinauf und mal etwas runter durch offene Waldpartien. Bei Zwischenhalten wusste der ausgewiesene Führer interessantes von der Natur und auch über seine Erfahrungen vom allgemeinen Schneesport zu erzählen. Nach einer guten Stunde war am Fusse der Churfürsten der „Höhepunkt.“ In der zweiten Hälfte der Schlaufe hatten alle Gelegenheit im idealen Gelände für sich eine neue Spur zu trampeln. Welch ein Plausch wenn es leicht hinunter geht



Es ging leicht hinauf und mal etwas runter durch offene Waldpartien

Foto: FB

und die äusseren Bedingungen stimmen. Nach knapp einer Stunde sass Mann und Frau gemütlich im Restaurant Zinggen zur notwendigen Stärkung.

Der Abstieg nach Alt St. Johann gab nochmals Gelegenheit eigene Erfahrungen zu machen und die teilweise unberührte Natur zu geniessen.



Der Abstieg nach Alt St. Johann

Foto: FB

Dass sich an einem Samstag 17 TeilnehmerInnen für eine solche sportliche Betätigung bewegen lassen und auf anderes verzichten, erfreute vor allem den Leiter, denn im Normalfall sind die Gruppen kleiner. Beim Umtrunk in der Skibar

meldeten sich denn auch die ersten für das nächste Jahr wieder an.

# SCHÜTZEN ESCHLIKON

Heiri Keller

## 1. Jahresversammlung der Schützen Eschlikon

Nachdem die beiden Schützenvereine, Eschlikon und Egg-Wallenwil, an einer ausserordentlichen Hauptversammlung, im Herbst 2014, den Zusammenschluss beschlossen hatten, fand die erste gemeinsame Hauptversammlung, im Restaurant Brückenwaage, statt.

Nach einem guten Essen wurden die statuarischen Traktanden speditiv behandelt. Die Genehmigung der Jahresberichte und Rechnungen erfolgten jeweils separat.

Sicher waren die Traktanden "Wahlen" und "Jahresprogramm" die beiden wichtigsten Punkte der Versammlung. Für die Besetzung der Chargen stellten sich Mitglieder aus beiden Vereinen zur Verfügung.

Präsident:	Daniel Krützmann
Vizepräsident	Willi Jossi
1. Schützenmeister	Markus Thalmann
Kassier	Meinrad Graf
Aktuarin	Jaqueline Rutishauser
Sekretär	Isidor Krattingen
Anlagewart	Albin Häne

Als Höhepunkt des diesjährigen Jahres ist das Eidgenössische Schützenfest zu bezeichnen. Am 6./7. Juli wird unsere Sektion, in Raron, am Wettkampf teilnehmen.

Unter "Verschiedenem" wurde die Anschaffung eines einheitlichen Tenues (Jacke, Shirt) beschlossen.

Herzlichen Dank für den, von Paul und Kurt, gespendeten Dessert den wir nach der Versammlung geniessen durften.



## Seniorenwandergruppe Eschlikon und Sirnach

Heinz Bosshard

### Alt Bewährtes und Visionen

Am 3. Februar 2015 hat die Seniorenwandergruppe Eschlikon und Sirnach, ihre 41. Jahres-versammlung im Eventlokal Aleria, Busswil durchgeführt. Peter Wohlfender kann 27 Anwesende begrüßen. Schon wie ein Routinier erledigt er die diversen Traktanden. Zu den Mutationen: Bestand aktuell 41 Aktive. Neuzugänge sind keine zu vermelden. Ein Passivmitglied ist leider verstorben. In kurzer Stille gedenken die Versammlungsteilnehmer dem Verstorbenen.



Anschauungsunterricht

(Foto zvg)

45 mal ist die Gruppe mit durchschnittlich 27 Teilnehmern ausgerückt. Dem Wanderleiter, Peter Wohlfender ist es wieder gelungen, die Nachmittage individuell und interessant zu gestalten. Neben Besichtigungen wurden wieder einige neue Wanderziele (Besenbeiz Weiningen, Brückenwaage Dussnang und Frohsinn Buch) anvisiert und die Gruppe mit neuen Gegenden bekannt gemacht. Wie gewohnt erfährt die Wandergruppe immer wieder Interessantes über Wald und Forst. Wobei Peter Wohlfender schon klar ist, dass bei manchen halt schon die Zahl „157“ die Aufnahme der interessanten Ausführungen verdrängt. Wie jedes Jahr, fand im Monat Juni der Tagesausflug in Begleitung der Partnerinnen statt. Bei idealem Wetter fährt die Reiseschar an den Bielersee. Unterwegs wird die Storchenkolonie Altreu besucht. In Erlach werden in einer Fischerhüt-



Fast die komplette Gruppe

(Foto zvg)

te feine Fische verzehrt und Dank dem süffigen Chasselat sind sie auch nochmals geschwommen. Die anschliessende Wanderung über die St. Petersinsel und Schifffahrt nach Biel schliesst den gelungenen Ausflug ab. Im Jahr 2015 will Peter Wohlfender mit Altbewährtem fortfahren. Er möchte aber auch mehr Natur und Überraschung ins Spiel bringen, d.h. nur den Treffpunkt vorab bekannt geben, aber die Wanderung und den Ort zum Jassen, je nach Wetterlage, selber bestimmen können.



## Musik- und Kulturschule Hinterthurgau

### Aktuelles der Musik- & Kulturschule Hinterthurgau

#### Samstag, 2. Mai 2015 Beratungstag

Der jährliche Beratungstag findet traditionsgemäss auf dem Schulareal Grünau in Sirnach statt. Am Morgen von 9.00 bis 12.00 Uhr und am Nachmittag von 14.00 bis 17.00 Uhr beraten Sie die anwesenden Musiklehrkräfte zu allen angebotenen Instrumenten (inklusive Gesang), aber auch zu unseren Tanzangeboten und gestalterischen Kursen. Natürlich können die verschiedenen Instrumente und Angebote gleich vor Ort auch ausprobiert werden.



Natürlich können die verschiedenen Instrumente und Angebote gleich vor Ort auch ausprobiert werden.

- Rahmenprogramm in der Aula
- Openairbühne Silberweide (Bands/Ensembles)
- Verpflegung
- mit Musikhäusern aus der Region (Vermietung, Verkauf)

Schnupperstunden für Erwachsene

- Freitag, 8.5.2015 / 19.00 Uhr für Bands
- Samstag, 9.5.2015 / 10.00 Uhr für akustische Ensembles

#### Samstag, 13. Juni 2015 Mostindien Music-Day

Unser Open-Air (bei fast jedem Wetter draussen) findet dieses Jahr

wiederum in der Komturei Tobel statt. Von 14.00 – 22.00 Uhr treten verschiedene Bands und Ensembles auf. Geplant sind einige Ueberrassungen und für Verpflegung ist gesorgt.

## **Ab Schuljahr 2015/16 neues Angebot: Aufbauender Grundschulunterricht**

Ab der 1. oder 2. Klasse bieten wir den aufbauenden Grundschulunterricht in Kleingruppen an. Wie in den anderen Gruppenkursen geht es auch hier darum die Kinder Schritt für Schritt mit Musik zur Musik zu geleiten. Der Schüler wählt ein Schwerpunktinstrument

(z. B. Sopranflöte, Ukulele, Djembe), mit dem er auch zu Hause spielen und üben kann. Im Unterricht wird dann in instrumentell gemischten Gruppen gesungen, gespielt und musiziert. Welches Instrument für welchen Schüler am geeignetsten ist, wird zusammen mit den Eltern, Schülern und Lehrer in den ersten Wochen des Unterrichtes ausprobiert und festgelegt.

Wie alle anderen Instrumentalfächer können die Instrumente als Einzelunterricht besucht werden. In diesem Fall sind die Tarife für den Einzelunterricht gültig.

## **Weitere Angebote und Informationen unter [www.mk-schule.ch](http://www.mk-schule.ch).**

Natürlich finden auch wieder alle unseren „normalen“ Schülerkonzerte in den Aulas und Singsälen der einzelnen Schulgemeinden statt. Orte und Programme werden im Voraus auf unsere Homepage bekanntgegeben.

Flyer sowie weitere Informationen zu allen erwähnten und weiteren Anlässen der MKS-HTG erhalten Sie auf unserer Homepage unter [www.mk-schule.ch](http://www.mk-schule.ch).

Wir freuen uns natürlich sehr, wenn wir Sie an einem oder anderen Anlässen begrüßen dürfen.

Die Schulleitung, Daniel Kamm



## Katholische Frauengemeinschaft Sirnach/Eschlikon

Aus dem Jahresprogramm 2014

Mai 2015
<p>Donnerstag, 28. Mai 2015, 19.00 Uhr  <b>Maiandacht</b>            Kapelle in St. Margarethen</p>
Juni 2015
<p>Donnerstag, 25. Juni 2015, 06.00 Uhr  <b>Morgenwanderung mit Brunch und anschliessendem Gottesdienst im Kloster Fischingen</b>            Treffpunkt: Kath. Pfarreiheim Sirnach            Rückkehr: Mittag</p>
August 2015
<p>Samstag, 15. August 2015, 08.30 – 11.30 Uhr  <b>Mariä Himmelfahrt</b>  <b>Kräutersträusschen binden</b>            Kath. Pfarreisaal Münchwilen</p> <p><b>Segnung:</b> Sonntag, 16. August 2015, 10.00 Uhr            Kirche St. Anton, Münchwilen</p> <p>Dienstag, 18. August, 09.00 Uhr – 11.00 Uhr  <b>TKF: Frauenbildung</b>  <b>Treff - Punkt: „Spiegel in Beziehungen“</b>            Gasthof zum Goldenen Kreuz, Frauenfeld            Anmeldung erforderlich, <a href="http://www.tkf.ch">www.tkf.ch</a></p>

## September 2015

Dienstag, 1. September 2015

### **Jahresausflug**

Mittwoch, 23. September, 19.30 Uhr

### **Palliative Care und Sterbebegleitung**

Leitung: Roswitha und Bruno Strassmann,  
Kirchliche Erwachsenenbildung KEB  
Kath. Pfarreiheim Sirnach

Freitag, 25. September 2015,

### **Cupcake Kurs**

Dauer: 17.00 – 21.00 Uhr

Kursleitung: Cathrin Strehler

Kursort: Oberdorfstrasse 7, Sirnach

Kostenbeitrag: Fr. 50.-- (für Mitglieder)

Anmeldung bis 18. Sept. bei Karin Sammer

Tel. 071 966 61 82 oder ksam@gmx.ch

Teilnehmerzahl beschränkt

## Oktober 2015

Dienstag, 27. Oktober 2015, 19.00 Uhr

### **Filmabend**

Kath. Pfarreisaal Eschlikon

Das Jahresprogramm können Sie auch auf der folgenden Internetseite herunterladen: <http://www.kath-tg.ch/pfarreien/kirche-st-remigius-sirnach-und-bruder-klaus-eschlikon-sirnach/ueber-uns/vereine-und-gruppen-6735/frauengemeinschaft-si.html/>

## Regelmässige Veranstaltungen

### **Montagswanderung**

Jeden 1. Montag im Monat, Treffpunkt: Zeitpunkt entnehmen sie jeweils im Forum Kirche

**Senior-innen Nachmittag in Sirnach**

Jeden 2. Mittwoch im Monat, 14-17 Uhr im Pfarreiheim

Leitung: Marlis Küttel, Kettstr. 8, 8370 Sirnach Tel.: 071 966 29 78

**Senior-innen Nachmittag in Eschlikon**

Jeden 1. Mittwoch im Monat, 14-17 Uhr in der Unterkirche

Leitung: Verena Meyer, Rosenstrasse 29 8360 Eschlikon,  
Tel. 071 970 05 75

**Arbeitsnachmittag für die Mission**

Jeden 1. Montag im Monat, 14-16 Uhr im Pfarreiheim

Leitung: Rose-Marie Kopp, Ob. Bahnhofstr. 34, 8370 Sirnach,  
Tel: 071 966 19 13

Betagen- und Krankenbesuche

Kontaktadresse: Johanna Mauchle, Ob. Bahnhofstr. 8,  
8370 Sirnach, Tel. 071 966 17 22

Babysittervermittlung

Kontaktadresse: Ruth Zuber, Büfelderstr. 29, 8370 Sirnach  
Tel. 071 966 26 69